

ÖSTERREICHISCHES STATISTISCHES ZENTRALAMT
ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1955

Beilage zum Dezemberheft 1956 der Statistischen Nachrichten,
XI. Jahrgang (Neue Folge), Nummer 12

und zu den

Monatsberichten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung,
XXIX. Jahrgang, Heft Nr. 12, Beilage Nr. 43

Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1955

Gliederung

	Seite
Die Auswirkungen des Staatsvertrages auf das System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	3
Die Entwicklung des Brutto-Nationalprodukts nach Wirtschaftszweigen	4
Das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen und seine Verwendung	4
Das Volkseinkommen und seine Verteilung	5
Das persönliche Einkommen und der private Verbrauch	7
Die Brutto-Investitionen und ihre Finanzierung	9
Der öffentliche Haushalt	11
Die Zahlungsbilanz	16
Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft	17
Kontenmäßige Darstellung 1950–1955	22

Österreichs Volkseinkommen im Jahre 1955

Die Auswirkungen des Staatsvertrages auf das System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Infolge der Bestimmungen des 1955 abgeschlossenen Staatsvertrages erfuhr das österreichische Wirtschaftspotential eine erhebliche Erweiterung. Die bis zu diesem Zeitpunkt unter russischer Verwaltung stehenden Betriebe und Unternehmungen — überwiegend Industriebetriebe — wurden an Österreich zurückgestellt.

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wirkt sich dies in folgender Weise aus:

Bis zum Zeitpunkt der Übergabe der USIA- und Erdölbetriebe (13. August 1955) waren sie exterritorial und daher so zu behandeln, als ob sie sich bis dahin außerhalb der Landesgrenzen befunden hätten. Von ihrer Wertschöpfung ging nur das gesamte Lohn- und Gehaltseinkommen der bei diesen Betrieben beschäftigt gewesenen Arbeiter und Angestellten in das Volkseinkommen (Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten) ein, während die übrigen Bestandteile der Wertschöpfung, insbesondere die Unternehmer-einkommen und Gewinne, nicht als Teil des österreichischen Volkseinkommens gerechnet werden konnten.

In den Volkseinkommensberechnungen bis 1954 war daher das Einkommen der Arbeiter und Angestellten der USIA- und Erdölbetriebe in der Lohn- und Gehaltssumme enthalten, ohne daß es gesondert ermittelt werden konnte. Auf der Entstehungsseite (Beiträge der einzelnen Wirtschaftsabteilungen zum Brutto-Nationalprodukt) war dieser Wertschöpfungsbestandteil im Beitrag der Wirtschaftsabteilung Industrie und Gewerbe enthalten. Bei der Ermittlung der Verwendung des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens wurde bei den Brutto-Investitionen jener Betrag an Investitionsgütern, der dem österreichischen Investitionsgütermarkt aus den USIA-Betrieben zufließt, geschätzt. Auf Grund der verfügbaren Unterlagen für das Jahr 1955 ergab sich allerdings, daß dieser Zuschlag zu hoch war.

Vom Zeitpunkt der Rückgabe der USIA- und Erdölbetriebe an zählt nun nicht mehr bloß das Lohn- und Gehaltseinkommen der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten zum Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten, sondern auch das Unternehmereinkommen und die Unternehmergewinne, die in diesen Betrieben anfallen. Entsprechend erhöht sich auf der Entstehungsseite der Beitrag der Wirtschaftsabteilung Industrie und

Gewerbe. Auf der Verwendungsseite erhöhen sich insbesondere die Brutto-Investitionen.

Die konkrete Berechnung der Wertschöpfung der ehemaligen USIA- und Erdölbetriebe ist insofern schwierig, als zwar statistische Unterlagen über den von ihnen im Jahre 1955 geschaffenen Bruttoproduktionswert, nicht aber über die Höhe der darin enthaltenen Vorleistungen, Abschreibungen und indirekten Steuern verfügbar sind.

Um dennoch ihre Wertschöpfung wenigstens annäherungsweise ermitteln zu können, wurde von den Bruttoproduktionswerten der USIA- und Erdölbetriebe, aufgegliedert nach Industriezweigen, ausgegangen. Es wurde angenommen, daß sich die Wertschöpfungsquoten und die Vorleistungsquoten (prozentueller Anteil an der Wertschöpfung bzw. der Vorleistungen am Bruttoproduktionswert) bei der Produktion in den USIA-Betrieben ebenso entwickelt haben, wie bei der Produktion in den Betrieben der gleichen Industriezweige der übrigen Wirtschaft. Mit Hilfe dieser Quoten wurde die Wertschöpfung der USIA-Betriebe annäherungsweise ermittelt. Als Kontrollrechnung wurde mit Hilfe der Lohnquote (Anteil der Lohn- und Gehaltssumme an der Wertschöpfung) die Lohn- und Gehaltssumme der USIA-Betriebe errechnet und zum Vergleich für deren Richtigkeit die von der Industriesektion der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft ermittelte Lohn- und Gehaltssumme herangezogen. Zur Ermittlung der Wertschöpfung bei der Erdöl- und Erdgasproduktion wurde die Wertschöpfung der Raffinerien, die Wertschöpfung bei der Erdgasproduktion sowie bei der Produktion des nicht an die Raffinerien abgelieferten Erdöls gesondert errechnet.

Auf diese Weise wurde für den gesamten ehemaligen USIA-Komplex (Industrie einschließlich Erdöl) eine Bruttowertschöpfung für das Jahr 1955 von rund 3 Mrd. S errechnet, wovon 1,3 Mrd. S auf das Erdöl und 1,7 Mrd. S auf die übrigen Industriebetriebe entfallen. Als Lohn- und Gehaltssumme wurden insgesamt 1,2 Mrd. S errechnet. Da während zwei Drittel des Jahres 1955 die USIA- und Erdölbetriebe noch nicht der österreichischen Wirtschaft eingegliedert waren, konnte von dem verbleibenden Teil der Wertschöpfung (nach Abzug der Lohn- und Gehaltssumme) nur ein Drittel, d. s. 0,6 Mrd. S, als zusätzlicher Beitrag der zurückgestellten USIA-Betriebe zum Nationalprodukt veranschlagt werden. Die Investitionen konnten auf Grund der nunmehr verfügbaren Produktionsdaten der USIA-Betriebe auch für die früheren Jahre korrigiert werden.

Die Entwicklung des Brutto-Nationalprodukts nach Wirtschaftszweigen

Auf Grund der Fortschreibung der Beiträge der einzelnen Wirtschaftszweige zum Brutto-Nationalprodukt mit Hilfe von Mengen- und Preisindizes ergibt sich die aus Übersicht 1 ersichtliche Entwicklung. Obwohl diese Methode gewisse Schwächen hat, dürfte sie doch hinreichen, um ein annähernd richtiges Bild von der Entwicklung nach Wirtschaftszweigen zu geben. Insbesondere geht aus Übersicht 1 hervor, daß die Expansion der österreichischen Volkswirtschaft im Jahre 1955 in erster Linie auf das Wachstum der industriellen Produktion und der Bautätigkeit zurückzuführen ist, wodurch dann auch die Leistungen des Verkehrs (insbesondere des Güterverkehrs) und des Handels stark zugenommen haben. Die Land- und Forstwirtschaft wies eine nominelle Zuwachsrate von 5% auf (real 3%), die angesichts der anders gearteten Produktionsbedingungen dieses Wirtschaftszweiges ebenfalls als hoch bezeichnet werden muß. Der Beitrag des öffentlichen Dienstes ist nominell um 18%, real allerdings nur um 4% gestiegen. Dieser Unterschied ergibt sich daraus, daß im Jahre 1955 die Löhne und Gehälter der Bediensteten im öffentlichen Sektor sehr stark gestiegen sind.

Übersicht 1

Das Brutto-Nationalprodukt nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsabteilung	Wertschöpfung zu laufenden Preisen		Veränderung gegenüber 1954 %	Wertschöpfung zu Preisen von 1951		Veränderung gegenüber 1954 %
	1954	1955		1954	1955	
	Mrd S			Mrd S		
Land- und Forstwirtschaft	13,7	14,3	+ 5	11,5	11,9	+ 3
Industrie und Gewerbe	37,8	43,9	+16	32,7	36,9	+13
Baugewerbe	5,8	6,8	+16	5,0	5,7	+13
Elektrizität, Gas und Wasser	3,0	3,3	+10	2,6	2,8	+ 9
Verkehr	4,3	5,1	+19	3,8	4,3	+13
Handel	7,8	9,5	+22	7,0	8,2	+18
Öffentlicher Dienst	6,3	7,4	+18	5,3	5,5	+ 4
Übrige Dienstleistungen	8,8	10,1	+15	7,8	8,7	+12
Brutto-Nationalprodukt	87,5	100,4	+15	75,7	84,0	+11

Insgesamt erhöhte sich das Brutto-Nationalprodukt nominell um 15% und real um 11%. Allerdings ist in dieser Steigerung des Brutto-Nationalprodukts und ebenso in der Steigerung des Beitrages der Industrie auch jener Teil der Wertschöpfung der ehemaligen USIA- und Erdölbetriebe enthalten, der im letzten Drittel des Jahres 1955 erstmalig in das österreichische Volkseinkommen und damit auch in die Bruttowertschöpfung einging. Dieser Teil stellt im wesentlichen den Unternehmervorgewinn aus der Erdöl- und Industrieproduktion der neu eingegliederten Betriebe dar und wurde mit 0,6 Mrd. S geschätzt (vgl.

S. 3). Ohne diese Betriebe wäre das Brutto-Nationalprodukt nominell um 14% und real um 10% höher gewesen als 1954 (statt um 15 und 11%). Der Beitrag von Industrie und Gewerbe wäre ohne die Rückgliederung der USIA- und Erdölbetriebe nominell um 14,5% und real um 12% (statt um 16 und 13%) größer gewesen.

Das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen und seine Verwendung

Aus dem Volkseinkommen als der Summe aller Leistungseinkommen vor Abzug der direkten Steuern ergibt sich durch Hinzuzählung des Saldos aus indirekten Steuern minus Subventionen und der Abschreibungen das Brutto-Nationalprodukt. Da die indirekten Steuern stärker gestiegen sind als das Volkseinkommen (17% gegenüber 14%), während die Subventionen um 90 Millionen (um 5%) zurückgingen, wies auch das Brutto-Nationalprodukt mit 15% eine höhere Zuwachsrate auf als das Volkseinkommen (Übersicht 2).

Übersicht 2

Volkseinkommen, Nationalprodukt und verfügbares Güter- und Leistungsvolumen

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954 %
	Mrd S		
Volkseinkommen	71,1	81,1	+14
Indirekte Steuern	11,7	13,7	+17
Subventionen	... -1,6	-1,5	- 5
Netto-Nationalprodukt	81,2	93,3	+15
Abschreibungen	... 6,3	7,1	+13
Brutto-Nationalprodukt	87,5	100,4	+15
Zahlungsbilanzdefizit	...	3,7	
Zahlungsbilanzüberschuß	... 0,3		
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	87,2	104,1	+19

Übersicht 3

Reale Entwicklung des Volkseinkommens und des Nationalprodukts

(Zu Preisen von 1951)

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954 %
	Mrd S		
Volkseinkommen	61,6	68,0	+10
Indirekte Steuern	10,0	11,3	+13
Subventionen	... -1,4	-1,3	- 7
Netto-Nationalprodukt	70,2	78,0	+11
Abschreibungen	... 5,5	6,0	+ 9
Brutto-Nationalprodukt	75,7	84,0	+11

Die Höhe des im Inland verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens ergibt sich durch Berücksichtigung des Zahlungsbilanzsaldos, wobei ein positiver Saldo vom Betrag des Brutto-Nationalprodukts abzu-

ziehen (weil in diesem Fall mehr Güter und Dienstleistungen exportiert als importiert werden), ein negativer Saldo hingegen hinzuzuzählen ist

Zieht man in der offiziellen Zahlungsbilanz der Nationalbank bei den Eingängen aus Dienstleistungen jeweils jenen Betrag ab, den die Besatzungsmächte zur Deckung ihrer Unkosten aus der Besatzung eingetauscht hatten (die sachliche Begründung hierfür ist in den Abschnitten über den öffentlichen Haushalt und über die Zahlungsbilanz enthalten), so ergab sich für 1954 ein Zahlungsbilanzüberschuß von 0,3 Mrd. S, für 1955 hingegen ein Defizit von 3,7 Mrd. S, so daß das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen für das Jahr 1955 mit 104,1 Mrd. S um 19% größer war als 1954. Für Investitionen und Konsum standen somit 1955 um 16,9 Mrd. S mehr Güter und Dienstleistungen zur Verfügung als im Vorjahr.

Übersicht 4

Verwendung des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954
	Mrd. S		%
Brutto-Investitionen	18,0	24,0	+33
Öffentlicher Konsum	11,9	12,8	+7
Privater Konsum	59,0	65,6	+11
Lagerveränderung und statistische Differenz	-1,7	+1,7	
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	87,2	104,1	+19

Übersicht 5

Reale Entwicklung der Brutto-Investitionen, des privaten und des öffentlichen Konsums

(Zu Preisen von 1951)

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954
	Mrd. S		%
Brutto-Investitionen	15,5	19,8	+28
Privater Konsum	52,3	57,6	+10
Öffentlicher Konsum	9,9	9,8	-1

Wie aus Übersicht 4 hervorgeht, wurden im Jahre 1955 für Brutto-Investitionen 24 Mrd. S (um 33% mehr als 1954) und für öffentlichen und privaten Konsum 12,8 und 65,6 Mrd. S (d. i. um 7% bzw. um 11% mehr als 1954) verwendet. Die Vorräte erfuhren eine Aufstockung um 1,7 Mrd. S, während sie 1954 noch um 1,7 Mrd. S abgebaut worden waren. Die Zahlen über die Lagerveränderung enthalten allerdings auch jene statistischen Differenzen, die sich beim Aufsummieren der auf verschiedenem Wege gewonnenen Globalgrößen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergeben.

Infolge dieser unterschiedlichen Entwicklung stieg der Anteil der Investitionen am verfügbaren Güter- und Leistungsvolumen auf 23%, während der Anteil des privaten Konsums auf 63%, der des öffentlichen Konsums auf 12% zurückging.

Real waren die Brutto-Investitionen um 28% und der private Konsum um 10% höher als 1954, der öffentliche Konsum hingegen, wegen des im Vergleich zum Vorjahr geringen Verteidigungsaufwandes, um 1% geringer als 1954 (Übersicht 5). Die nur geringfügige Preissteigerung beim privaten Konsum im Vergleich mit der bei den Brutto-Investitionen und beim öffentlichen Konsum ergibt sich aus der unterschiedlichen Entwicklung der Preise der diesen Verwendungsarten entsprechenden Güter und Dienstleistungen.

Das Volkseinkommen und seine Verteilung

Das Volkseinkommen lag im Jahre 1955 zu laufenden Preisen um 14%, zu konstanten Preisen um 10% über dem Vorjahr (Übersicht 6). Die Erhöhung ist also in erster Linie real, in zweiter Linie nominell zu erklären. Das Einkommen der Selbständigen, das allerdings weiterhin nur als Restpost geschätzt werden kann und die schwächste Größe auf der Verteilungsseite darstellt, ist 1955, ebenso wie schon 1954, stärker gestiegen als das Einkommen der Unselbständigen. Diese Schätzung wird durch die Entwicklung der Investitionen und des privaten Verbrauchs (Übersicht 4) bestätigt. Allerdings war der Unterschied in der Steigerung der beiden Einkommensarten im Jahre 1955 infolge der bereits erreichten Hochkonjunktur geringer (vgl. Konto 2). Sowohl 1954 als auch 1955 entfielen 58% des Volkseinkommens auf Löhne und Gehälter.

Übersicht 6

Das Volkseinkommen nach Einkommensarten

Einkommensart	Zu laufenden Preisen		Veränderung gegenüber 1954	Zu Preisen von 1951		Veränderung gegenüber 1954
	1954	1955		1954	1955	
	Mrd. S		%	Mrd. S		%
Löhne und Gehälter	41,3	47,1	+14	36,0	39,8	+11
Einkommen aus Besitz und Unternehmung	25,6	29,8	+16	22,0	24,7	+12
Unverteilte Gewinne	3,5	3,4	-3	3,0	2,8	-7
Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung	0,7	0,8	+11	0,6	0,7	+8
Volkseinkommen	71,1	81,1	+14	61,6	68,0	+10

Das Einkommen der öffentlichen Hand aus Besitz und Unternehmertätigkeit ist 1955 gleichfalls ge-

stiegen. Die *unverteilten Gewinne* hingegen sind etwas gesunken; die bisher vorliegenden Unterlagen, die nur eine vorläufige Schätzung ermöglichen, lassen erkennen, daß die ausgewiesenen Jahrgewinne der Körperschaften zwar stark gestiegen sind, daß aber, nach Erstellung der Schilling-Eröffnungsbilanzen, die Rücklagen nicht mehr in solchem Ausmaß erhöht wurden wie in den Vorjahren; die Steuerleistung der Körperschaften ist im allgemeinen gleich geblieben; die Abschreibungen haben, teilweise wegen Neuinvestitionen, teilweise wegen der Neubewertung des Anlagevermögens, stark zugenommen. Diese Momente wirkten dahin, daß sich die Gewinne (nach Abzug der Abschreibungen) nur wenig oder gar nicht erhöht haben. Vor allem fällt aber 1955 eine geänderte Dividendenpolitik auf; eine größere Zahl von Gesellschaften zahlte in diesem Jahr eine Dividende und der dafür erforderliche Betrag war überdies durch die Erhöhung des Grundkapitals im Zusammenhang mit den Schilling-Eröffnungsbilanzen wesentlich größer als in den Jahren vorher. Bei den bisher vorliegenden Jahresabschlüssen hat sich der Gesamtbetrag, der als Dividende verteilt wurde, mehr als verdoppelt, so daß daraus eine Verminderung der unverteilten Gewinne resultiert.

Eine weitere Detaillierung auf der Verteilungsseite des Volkseinkommens ist nur bei den *Löhnen und Gehältern* möglich und wird in den Übersichten 7 und 8 für 1954 und 1955 dargestellt. Die Berechnungen betreffend die Gebiets-, Betriebs- und

Landwirtschaftsrankenkassen sowie die Bergarbeiter-Versicherungsanstalt stützen sich auf die Erhebungen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, die weiteren Berechnungen konnten durch die Unterstützung des Bundesministeriums für Finanzen und der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen gegenüber den Vorjahren verbessert werden. Ferner ermöglichten die Unterlagen dieser beiden Stellen und die Lohnsteuerstatistik eine genauere Schätzung der von der Sozialversicherung nicht erfaßten Zuschläge. Die Kinderbeihilfen für öffentlich Bedienstete wurden zusammen mit den Zuschlägen für den von der Sozialversicherung freien Lohnanteil ausgewiesen. Die als eigene Post aufscheinenden Kinderbeihilfen erfassen daher nur die aus dem Ausgleichsfonds bezahlten Beträge, wozu für 1955 noch die Ergänzungsbeträge aus dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen kommen. Die Kinderbeihilfen einschließlich der Ergänzungsbeträge werden somit in der Höhe, in der sie an Unselbständige ausbezahlt werden, als Teil des Leistungseinkommens der Unselbständigen betrachtet. Wie die Zusammenstellung über die direkten Steuern (Übersicht 25) zeigt, waren die Arbeitgeberbeiträge zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfen höher als die ausbezahlten Kinderbeihilfen. Die Differenz zwischen den beiden Beträgen, die dem Familienbeihilfenfonds zugeführt wurde, und die Beiträge zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen werden als Teil des Einkommens der Selbständigen behandelt. Die Zahlungen an Selbständige

Übersicht 7

Löhne und Gehälter im Jahre 1954

Versicherungsträger	Beschäftigte	Arbeiter Jahres- lohn- summe in Mill S	Monats- durch- schnitts- lohn pro Kopf in S	Beschäftigte	Angestellte Jahres- lohn- summe in Mill S	Monats- durch- schnitts- lohn pro Kopf in S	Beschäftigte	Insgesamt Jahres- lohn- summe in Mill S	Monats- durch- schnitts- lohn pro Kopf in S
1 Gebietskrankenkassen	1 057 288	15 479	1 220	375 215	7 047	1 565	1 432 503	22 526	1 310
2 Betriebskrankenkassen	27 648	571	1 720	3 880	100	2 145	31 528	671	1 774
3 Bergarbeiter-Versicherungsanstalt	32 218	694	1 795	3 600	103	2 380	35 818	797	1 854
4 Landwirtschaftsrankenkassen	190 930	2 016	880	11 600	228	1 640	202 530	2 244	923
5 Versicherungsanstalt der österr. Eisenbahnen ¹⁾	21 831	327	1 250	65 300	1 183	1 510	87 131	1 510	1 444
6 Krankenfürsorgeanstalten in Wien u. d. Bundesländern	—	—	—	59 600	1 202	1 680	59 600	1 202	1 680
7 Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten ²⁾	—	—	—	118.200	2.383	1.680	118.200	2.383	1.680
1-7 insgesamt	1 329 915	19 087	1 196	637 395	12 246	1 601	1 967 310	31 333	1 327
8 Von der Sozialversicherung nicht erfaßte Beschäftigte ³⁾	55 000	594	900	—	—	—	55 000	594	900
1-8 insgesamt	1 384 915	19 681	1 184	637 395	12 246	1 601	2 022 310	31 927	1 316
9 Zuschlag für den vom Sozialversicherungsbeitrag freien Lohnanteil ⁴⁾	—	2 378	—	—	2 115	—	—	4 493	—
1-9 insgesamt	1 384 915	22 059	1 327	637 395	14 361	1 878	2 022 310	36 420	1 501
10 Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	—	—	—	—	—	—	—	3 020	—
11 Kinderbeihilfen aus dem Ausgleichsfonds	—	—	—	—	—	—	—	1 245	—
12 Angerechnete Pensionsbeiträge	—	—	—	—	—	—	—	607	—
1-12 insgesamt	—	—	—	—	—	—	—	41 292	—

¹⁾ In der Zahl der Beschäftigten sind auch Bedienstete mit geringem Beschäftigungsausmaß enthalten. — ²⁾ In der Zahl der Beschäftigten sind nicht nur die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zum Bund stehenden Personen enthalten, sondern auch, soweit sie nicht bei anderen Versicherungsträgern versichert gehalten werden, in öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zu anderen Gebietskörperschaften (etwa Bundesländern) stehende Bedienstete mitgezählt. — ³⁾ Schätzung auf Grund der Volkszählungsergebnisse 1951 — ⁴⁾ Wohnungsbeihilfe, 13. Monatsgehalt und sonstige einmalige Bezüge; ferner die Kinderbeihilfen für öffentlich Bedienstete, die nicht aus dem Ausgleichsfonds bezahlt werden, und andere Zuschläge und Zulagen

Löhne und Gehälter im Jahre 1955

Versicherungsträger	Beschäftigte	Arbeiter Jahres- lohn- summe in Mill S	Monats- durch- schnitts- lohn pro Kopf in S	Beschäftigte	Angestellte Jahres- lohn- summe in Mill S	Monats- durch- schnitts- lohn pro Kopf in S	Beschäftigte	Insgesamt Jahres- lohn- summe in Mill S	Monats- durch- schnitts- lohn pro Kopf in S
1 Gebietskrankenkassen	1 135 293	17 370	1 275	400 128	7 923	1 650	1 535 421	25 293	1 373
2 Betriebskrankenkassen	29 248	635	1 810	4 405	120	2 265	33 653	755	1 870
3 Bergarbeiter-Versicherungsanstalt	32 530	751	1 925	3 608	109	2 510	36 138	860	1 983
4 Landwirtschaftskrankenkassen	180 372	2 067	955	11 810	251	1 770	192 182	2 318	1 005
5 Versicherungsanstalt der österr. Eisenbahnen ¹⁾	25 003	380	1 265	65 234	1 252	1 600	90 237	1 632	1 507
6 Krankenfürsorgeanstalten in Wien u. d. Bundesländern	—	—	—	58 936	1 372	1 940	58 936	1 372	1 940
7 Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten ²⁾ ...	—	—	—	121.445	2.827	1.940	121.445	2.827	1.940
1—7 insgesamt	1 402 446	21 203	1 260	665 566	13 854	1 735	2 068 012	35 057	1 413
8 Von der Sozialversicherung nicht erfaßte Beschäftigte ³⁾ ...	50.000	570	950	—	—	—	50.000	570	950
1—8 insgesamt	1 452 446	21 773	1 249	665 566	13 854	1 735	2 118 012	35 627	1 402
9 Zuschlag für den vom Sozialversicherungsbeitrag freien Lohnanteil ⁴⁾	—	3.065	—	—	2.602	—	—	5.667	—
1—9 insgesamt	1 452 446	24 838	1 425	665 566	16 456	2 060	2 118 012	41 294	1 625
10 Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	—	—	—	—	—	—	—	3 780	—
11 Kinderbeihilfen aus dem Ausgleichsfonds ⁵⁾	—	—	—	—	—	—	—	1 377	—
12 Angerechnete Pensionsbeiträge	—	—	—	—	—	—	—	683	—
1—12 insgesamt	—	—	—	—	—	—	—	47 134	—

¹⁾ In der Zahl der Beschäftigten sind auch Bedienstete mit geringem Beschäftigungsmaß enthalten — ²⁾ In der Zahl der Beschäftigten sind nicht nur die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zum Bund stehenden Personen enthalten, sondern auch soweit sie nicht bei anderen Versicherungsträgern versichert gehalten werden im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zu anderen Gebietskörperschaften (etwa Bundesländern) stehende Bedienstete mitgezählt — ³⁾ Schätzung auf Grund der Volkszählungsergebnisse 1951 — ⁴⁾ Wohnungsbeihilfe 13 Monatsgehälter und sonstige einmalige Bezüge, ferner die Kinderbeihilfen für öffentlich Bedienstete, die nicht aus dem Ausgleichsfonds bezahlt werden, und andere Zuschläge und Zulagen — ⁵⁾ Einschließlich der Zusatzbeiträge zu den Kinderbeihilfen der Unselbständigen aus dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen

aus dem Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen sind Transferleistungen des Staates an private Haushalte (siehe Übersicht 21) und somit Transfereinkommen der Selbständigen.

Die Übersichten 7 und 8 zeigen schließlich auch, daß die Durchschnittsgehälter der Angestellten stärker gestiegen sind als die Durchschnittslöhne der Arbeiter (9 7% gegen 7 4%, beide unter Berücksichtigung der von der Sozialversicherung nicht erfaßten Zuschläge, insbesondere der Sonderzahlung Ende 1955), was vor allem der Weiterführung der Entniveleierung zuzuschreiben ist. Ohne Zuschläge stiegen die Gehälter im Durchschnitt um 8 4%, die Löhne um 5 5%. Die nach den Daten der Sozialversicherung berechnete Lohnerhöhung wird durch die amtliche Statistik der Kollektivvertragslöhne bestätigt, die bei männlichen Bediensteten eine Lohnerhöhung von 6%, bei weiblichen von 4%, im Durchschnitt gleichfalls 5 5% ermittelte. Das Brutto-Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit pro Beschäftigtem erhöhte sich von 1.702 S monatlich auf 1 854 S, stieg also um 9%

Das persönliche Einkommen und der private Verbrauch

In Übersicht 9 sind die Ableitung des verfügbaren persönlichen Einkommens aus dem Volkseinkommen und seine Verwendung für privaten Konsum oder zur Bildung von Ersparnissen dargestellt.

Das Volkseinkommen ist die Summe aller Leistungseinkommen vor Abzug der direkten Steuern. Zieht man davon das Einkommen der öffentlichen

Verwaltung aus Besitz und Unternehmung, die unverteilt Gewinne der Kapitalgesellschaften und die direkten Steuern der Haushalte und Kapitalgesellschaften ab und zählt man die Transfereinkommen dazu, so erhält man das verfügbare persönliche Einkommen, das entweder für Zwecke des privaten Konsums verwendet oder aber gespart wird

Übersicht 9

Verfügbares persönliches Einkommen und privates Sparen

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954 %
	Mrd S		
Volkseinkommen	71 1	81 1	+14
Minus: Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung	-0 7	-0 8	+11
Minus: Unverteilte Gewinne	-1 6	-1 5	- 6
Minus: Direkte Steuern von Kapitalgesellschaften	-1 9	-1 9	0
Plus: Transfereinkommen ¹⁾	10 2	11 6	+14
Persönliches Einkommen	77 1	88 5	+15
Minus: Direkte Steuern der Haushalte und Sozialversicherungsbeiträge	-14 5	-15 6	+ 8
Verfügbares persönliches Einkommen	62 6	72 9	+16
Minus: Privater Konsum	-59 0	-65 6	+11
Privates Sparen	3 6	7 3	
Privates Sparen in % des verfügbaren persönlichen Einkommens	5 8%	10 0%	

¹⁾ Einschließlich Zinsen für die Staatsschuld

Das verfügbare persönliche Einkommen war 1955 um 16% höher als 1954, das Volkseinkommen um 14%. Die größere Steigerung beim verfügbaren persönlichen Einkommen erklärt sich daraus, daß die direkten Steuern der Haushalte nur um 8% gestiegen und die unverteilt Gewinne der Kapitalgesellschaften um 6% zurückgegangen sind. Von diesem verfügbaren persönlichen Einkommen wurden 1954

Schätzung der privaten Konsumausgaben

	1954		1955		1955		Veränderung	
	Mill. S	%	Mill. S	%	zu Preisen von 1954 Mill. S	%	Menge 1955 in % von 1954	Preise von 1954
Ernährung	21.890	37,1	23.770	36,2	23.830	36,6	+ 8,9	-0,3
Genußmittel	6.940	11,8	7.510	11,5	7.693	11,8	+10,9	-2,4
Wohnung	2.770	4,7	2.940	4,5	2.888	4,4	+ 4,3	+1,8
Beheizung und Beleuchtung	2.880	4,9	3.080	4,7	3.089	4,8	+ 7,3	-0,3
Wohnungseinrichtung	5.100	8,6	6.120	9,3	5.856	9,0	+14,8	+4,5
Bekleidung	8.030	13,6	8.910	13,6	8.910	13,7	+11,0	0,0
Reinigung und Körperpflege	2.700	4,6	2.970	4,5	2.829	4,4	+ 4,8	+5,0
Unterricht, Bildung und Unterhaltung	2.840	4,8	3.330	5,1	3.109	4,8	+ 9,5	+7,1
Verkehr	3.020	5,1	3.800	5,8	3.762	5,8	+24,6	+1,0
Sonstiges	2.840	4,8	3.150	4,8	3.058	4,7	+ 7,7	+3,0
Insgesamt	59.010	100,0	65.580	100,0	65.024	100,0	+10,2	+0,9

94% und 1955 90% für den privaten Konsum verwendet (bei einer Zunahme des privaten Konsums um 11%), so daß 1954 6% und 1955 10% gespart wurden. Diese Ersparnisse trugen dazu bei, daß auch im Jahre 1955 die Investitionstätigkeit weiter stark gesteigert und die Lager aufgestockt werden konnten.

Die Schätzung des *privaten Konsums* für das Jahr 1955 wurde im wesentlichen nach der gleichen Methode durchgeführt wie in den Vorjahren, sie konnte jedoch verschiedentlich verbessert werden. Mit Hilfe der neuen Statistik über die Produktionswerte der Industrie wurden einige zusätzliche Lebensmittel (Süßwaren, Marmelade, nichtalkoholische Getränke) in die Berechnung des Nahrungsmittelverbrauchs einbezogen, wodurch sich der Zuschlag für nicht erfaßte Nahrungsmittel, Gasthausessen u. a. von 10% auf 4% verminderte. Außerdem war es auf Grund des neuen, verbesserten Index der Einzelhandelsumsätze möglich, die Entwicklung des Aufwandes für verschiedene Konsumgüter genauer zu erfassen. Schließlich hat auch die Konsumerhebung zur Verbesserung der Schätzung beigetragen, teils da sie gewisse Kontrollmöglichkeiten bot, teils weil sie Gewichte für die Zusammenfassung einzelner Verbrauchs- und Preisindizes zu Gruppenergebnissen lieferte (z. B. in der Gruppe Reinigung und Körperpflege).

Eine grundlegende Umstellung der Schätzung des privaten Konsums auf die Ergebnisse der Konsumerhebung 1954/55 und ihre Fortschreibung mit Hilfe der bisherigen Berechnungsmethoden war dagegen aus mehreren Gründen bisher nicht möglich. Die Konsumerhebung beschränkt sich auf die städtische Bevölkerung. Über die Höhe und die Struktur des Verbrauchs der landwirtschaftlichen Bevölkerung liegen keinerlei Unterlagen vor. Aber auch eine Aufblähung der Ergebnisse der Konsumerhebung mit Hilfe des Stichprobenplanes kann nur Gesamtgrößen für die erfaßten 40 Städte liefern. Außerdem sind die

Ergebnisse der Konsumerhebung teilweise dadurch verzerrt, daß die Ausfälle in den oberen Einkommensstufen höher sind als in den unteren und mittleren, in Haushalten mit mehreren Einkommen die Nebensbudgets nicht oder unvollständig erfaßt wurden und die Ausgaben für Getränke, Tabakwaren, Süßigkeiten u. ä. nur teilweise erfaßt werden konnten. Der Umfang dieser Fehlerquellen ist derzeit noch nicht abschätzbar.

Der private Konsum wurde für 1955 auf 65,6 Mrd. S geschätzt, um 6,6 Mrd. S oder 11% mehr als im Vorjahr. Da die Verbraucherpreise im Durchschnitt nur um etwa 1% gestiegen sind, betrug die reale Verbrauchssteigerung rund 10%. Die einzelnen Verbrauchsgruppen haben sich sehr unterschiedlich entwickelt. Die starke Erhöhung der persönlichen Einkommen hat vor allem die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und anderen Waren und Leistungen des elastischen Bedarfs gesteigert. Insbesondere nahm — begünstigt durch gleichzeitige Preisrückgänge — der Aufwand für eigene Kraftfahrzeuge zu. Für Neuanschaffungen von Personenkraftwagen (für Privatzwecke) wurden etwa dreimal soviel, für die von Motorrädern, Rollern und Fahrrädern um 40% mehr ausgegeben als im Vorjahr. Die Kosten für Erhaltung und Betrieb dieser Fahrzeuge stiegen zusammen um etwa 45%. Als Folge dieser Motorisierungswelle erhöhten sich die gesamten Verkehrsausgaben um 26%, obwohl der Aufwand für fremde Verkehrsmittel (Eisenbahn, Straßenbahn usw.) nur um 10% zunahm. Für Wohnungseinrichtung gaben die Konsumenten um 20% mehr aus als im Vorjahr; neben Möbeln, Teppichen, Vorhängen, Hausrat wurden vor allem mehr Elektrogeräte gekauft. Auch die Ausgaben für Unterricht, Bildung und Unterhaltung nahmen überdurchschnittlich zu (um 17%), hauptsächlich deshalb, weil für den Besuch von Kinos und Theatern, für Bücher und Urlaube im In- und Ausland mehr ausgegeben wurde als im Vorjahr.

Übersicht 11

Verbrauch und Aufwand von Nahrungsmitteln

	1954		1955	
	Verbrauch 1 000 t	Aufwand Mill. S	Verbrauch 1 000 t	Aufwand Mill. S
Mehl und Mehlprodukte	740	3 983	750	4 061
Fleisch und Fleischwaren	282	6 653	294	7 325
Fette (Reinfettwerte)	114	2 006	121	2 128
Milch	1 153	2 117	1 156	2 122
Topfen, Schlagobers, Saucerrahm	13	142	15	159
Käse	13	298	16	341
Eier (Mill. Stück)	900	892	952	991
Seefische, frisch	10	126	11	139
Süßwasserfische, frisch	2	36	2	43
Zucker (ohne Zuteilungen an Industrie u. Gewerbe, Fremdenverkehr, Weinbauern und Imker)	157	1 023	177	1 108
Honig	2	58	3	84
Marmelade			7	92
Schokolade -waren und Zuckerwaren			29	1 135
Waffelwaren, Dauerbackwaren usw.			13	350
Gemüse	344	895	391	927
Obst, einschl. Südfrüchte	434	1 923	501	1 934
Kartoffeln	602	563	603	671
Hülsenfrüchte (Speiseerbsen, -bohnen, Linsen)	5	33	5	30
Reis	25	201	35	268
Alkoholfreie Getränke (Sodawasser, Limonade, Obstsaft) 1 000 hl			230	147
Insgesamt	—	20 949	—	24 055
Einschließlich 10% (1954) und 4% (1955) für nicht erfaßte Nahrungsmittel u. a.	—	23 044	—	25 018
Minus 5% für nicht zum privaten Konsum zählenden Nahrungsmittelaufwand	—	1 152	—	1 251
Private Konsumausgaben für Nahrungsmittel	—	21 892	—	23 767

Übersicht 12

Verbrauch und Aufwand von Genußmitteln

	1954		1955	
	Verbrauch	Aufwand Mill. S	Verbrauch	Aufwand Mill. S
Tabakwaren				
Zigaretten	Mill. St.	6 966	7 431	1 996
Zigarren	Mill. St.	78	86	86
Rauchtabak	g	12 443	11 934	126
Schnupftabak	g	180	0	169
Gespinnste, Tabakextrakt	g	903	4	834
Tabakwaren insgesamt	—	2 055	—	2 211
Bier	1 000 hl	4 079	4 300	2 156
Wein	1 000 hl	1 100	1 256	1 759
Spirituosen	1 000 hl	144	471	172
Schaumwein	1 000 Flaschen	434	38	574
Kaffee geröstet	t	3 909	380	4 613
Kaffeemittel	t	15 516	216	15 310
Tee	t	488	61	438
Kakaopulver	t	2 864	135	3 189
Insgesamt	—	7 025	—	7 601
Einschließlich 4% für nicht erfaßte Genußmittel u. a.	—	7 306	—	7 905
Minus 5% für nicht zum privaten Konsum zählenden Genußmittelaufwand	—	365	—	396
Private Konsumausgaben für Genußmittel	—	6 941	—	7 509

Dagegen hat der Aufwand für die Befriedigung der Grundbedürfnisse relativ wenig zugenommen. Für Nahrungs- und Genußmittel wurde um 8%, für Mieten und Instandhaltung der Wohnungen um 6%, für Beheizung und Beleuchtung um 7% mehr ausgeben als im Vorjahr.

Infolge dieser Entwicklung ist der Anteil der Nahrungs- und Genußmittel am gesamten Verbrauchsaufwand von 48 9% im Jahre 1954 auf 47 7% im Jahre 1955 gesunken, während sich die Ausgabenanteile für Wohnungseinrichtung von 8 6% auf 9 3% und für Verkehr von 5 1% auf 5 8% erhöhten. Diese Strukturverschiebung wurde teilweise auch durch die Preisentwicklung begünstigt. Die Preise für Nahrungs- und Genußmittel sowie Beheizung und Beleuchtung sind im Durchschnitt leicht gefallen, dagegen haben die für Wohnungseinrichtung um 5% und für Unterricht, Bildung und Unterhaltung um 7% zugenommen. Gerechnet zu Preisen des Jahres 1954 verminderte sich daher der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel nur von 48 9% auf 48 4%, während sich der Aufwand für Wohnungseinrichtung anteilmäßig bloß von 8 6% auf 9% erhöhte.

Die Brutto-Investitionen und ihre Finanzierung

Die Berechnung erfolgte grundsätzlich nach derselben Methode wie in den vergangenen Jahren, doch ergaben sich gewisse Korrekturen dadurch, daß nunmehr für das Jahr 1955 erstmalig der Beitrag der USIA-Betriebe zur inländischen Investitionsgüterversorgung genauer ermittelt werden konnte. Hierbei zeigte sich auch, daß die Zuschläge für die aus den USIA-Betrieben stammenden Investitionsgüter in den Vorjahren offensichtlich zu hoch gegriffen waren.

Die Ermittlung des Beitrages der USIA-Betriebe zur inländischen Investitionsgüterversorgung im Jahre 1955 erfolgte in der Weise, daß mit Hilfe der Produktionsstatistik die Produktion an Investitionsgütern der Maschinen-, Fahrzeug- und Elektroindustrie ermittelt wurde (einschließlich der USIA-Betriebe) und zu der Ausfuhr an Investitionsgütern dieser drei Industriezweige ein geschätzter Zuschlag gemacht wurde, der die in den ersten drei Quartalen 1955 noch stattgefundenen unkontrollierten Ausfuhr decken soll. Als Anhaltspunkt für die Schätzung des Zuschlages wurde die österreichische Eisenbahnverkehrsstatistik herangezogen, die aber für diese Berechnung unzulänglich ist, weil sie nur Mengen, aber keine Werte enthält und außerdem nur grob nach Warengruppen (UN-Code), aber nicht nach einzelnen Waren gegliedert ist. Die Ausfuhr an Investitionsgütern im IV. Quartal 1955 enthält auch jene Investitionsgüter, die in den Ablöselieferungen enthalten sind.

Um für 1954 den Zuschlag für die Investitionsgüter der Maschinen-, Fahrzeug- und Elektroindustrie, soweit sie aus der damals statistisch nicht erfaßten Produktion der USIA-Betriebe stammten, besser schätzen

Übersicht 13

Die Brutto-Investitionen

	1954		1955		Veränderung gegenüber 1954 %
	Mill S		Mill S		
Bauliche Brutto-Investitionen	8.655	10 865			+26
Produktion maschineller Investitionsgüter	7 523	9 829			+31
Einfuhrüberschuß an Investitionsgütern	1.824	3.257			+79
Brutto-Investitionen insgesamt	18.002	23 951			+33

Übersicht 14

Der Bruttowert der im Inland erzeugten maschinellen Investitionsgüter 1954

	Produktionswert	Abzüge für Konsumgüter und Doppelzählungen	Zuschlag für nicht erfaßte Produktion ¹⁾	Bereinigter Produktionswert
Fahrzeugindustrie	2 426	1 445	110 ²⁾	1 091
Elektroindustrie	2 083	751	736 ³⁾	2.068
Maschinenindustrie	3.280	568	671 ⁴⁾	3.383
Insgesamt	7 789	2 764	1 517⁵⁾	6 542
15% Handelsspanne				981
Produktion maschineller Investitionsgüter				7 523

¹⁾ Dieser Zuschlag enthält auch die USIA-Produktion, soweit sie schätzungsweise dem österreichischen Investitionsgütermarkt zufließt — ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ ⁵⁾ Davon USIA: 60, 70 400, 530 Mill S.

Übersicht 15

Der Bruttowert der im Inland erzeugten maschinellen Investitionsgüter 1955

	Produktionswert ¹⁾	Abzüge für Konsumgüter u. Doppelzählungen	Zuschlag für nicht erfaßte Produktion	Bereinigter Produktionswert
Fahrzeugindustrie	3 588	2 110	74	1 552
Elektroindustrie	2 971	1 099	936	2.808
Maschinenindustrie	4.626	820	381	4.187
Insgesamt	11 185	4 029	1 391	8 547
15% Handelsspanne				1.282
Produktion maschineller Investitionsgüter				9.829

¹⁾ Einschließlich USIA-Produktion an Investitionsgütern

Übersicht 16

Der Außenhandel mit Investitionsgütern

	1954		1955	
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr
Mill S				
Fahrzeugindustrie	949	144	1 800	197
Elektroindustrie	414	309	530	385
Maschinenindustrie	1.043	754	1.472	829
Insgesamt	2 406	1 207	3 802	1.411
Zu- und Abschläge für Transportkosten (Ausfuhr) und Zölle (Einfuhr)	+315	-72	+566	-85
Bereinigte Außenhandelswerte	2 721	1 135	4 368	1 326
Zuschlag für unkontrollierte Ausfuhr (Schätzung)				210
Einfuhrüberschuß				2 832
15% Handelsspanne		238		425
Einfuhrüberschuß an Investitionsgütern		1 824		3 257

¹⁾ 1954 ist die unkontrollierte Ausfuhr der USIA-Betriebe im Zuschlag für nicht erfaßte Produktion (Übersicht 14) bereits berücksichtigt; der Zuschlag für 1955 bezieht sich nur auf die Zeit bis zum 13. August 1955, d. h. bis zur Übergabe der USIA-Betriebe.

Übersicht 17

Schätzung des Bauvolumens

	1954		1955	
	Mill S		Mill S	
Baustoffe	2 091		2 414	
Kalkulationszuschlag für Transport Gewinn und Steuern (1954: 30%; 1955: 31%)	627		748	
Lohnsumme	2 500		3 005	
Regiezuschlag (1954: 90%; 1955: 97%)	2.250		2.915	
Bruttowert der Baumeisterarbeiten	7 468		9 082	
Bruttowert des Baunebengewerbes	2.987		3.633	
Bauvolumen insgesamt	10 455		12.715	
Minus: Instandhaltung	1.800		1.850	
Bauliche Brutto-Investitionen	8 655		10.865	

zu können, wurde angenommen, daß die USIA-Produktion im Jahre 1954 ungefähr gleich groß war wie 1955. Als Anhaltspunkt für die unkontrollierte Ausfuhr wurde ebenfalls die Eisenbahnverkehrsstatistik herangezogen. Trotz der Schwächen dieser Schätzungen zeigte sich eindeutig, daß der bisherige Zuschlag für 1954 und die vorangegangenen Jahre stark überhöht war.

Demnach ergeben sich für 1954 und 1955 Brutto-Investitionen in der Höhe von 180 und 240 Mrd S. Dies entspricht einer Steigerung um 33%. Schaltet man die Preisbewegung aus, so ergibt sich eine Zunahme der Brutto-Investitionen um 28%. Besonders stark sind die maschinellen Investitionen gestiegen (die inländische Produktion um 31%, der Einfuhrüberschuß um 79%), aber auch die baulichen Investitionen weisen eine Zuwachsrate von 26% auf (Übersicht 13).

Die Finanzierung der Investitionen (Übersicht 18) erfolgte 1954 zu 35% und 1955 zu 30% aus öffentlichen Mitteln. Im Wege der Abschreibungen (die allerdings nur grob ermittelt werden können) wurden 1954 34% und 1955 32% aufgebracht. Während die Finanzierung aus unverteilten Gewinnen von Kapitalgesellschaften infolge größerer Dividendenausschüttungen und geringerer Rücklagenbildung von 9% im Jahre 1954 auf 7% im Jahre 1955 zurückging, ist der

Übersicht 18

Brutto-Investitionen und ihre Finanzierung

	1954		1955	
	Mrd. S	%	Mrd. S	%
Brutto-Vermögenszuwachs				
Anlageinvestitionen (brutto)	18 0	24 0	96 8	107 1
Lagerbewegung und statist. Differenz	-1 7	+1 7	-9 2	7 6
Netto-Kredite an das Ausland	2 3	-3 3	12 4	-14 7
Insgesamt	18 6	22 4	100 0	100 0
Brutto-Ersparnisse				
Abschreibungen	4 3	7 1	33 9	31 7
Öffentliches Sparen	6 6	6 8	35 5	30 3
Unverteilte Gewinne von Kapitalgesellschaften	1 6	1 5	8 6	6 7
Ersparnisse der privaten Haushalte	3 6	7 3	19 3	32 6
Netto-Vermögensübertragungen aus dem Ausland	0 5	-0 3	2 7	-1 3
Insgesamt	18 6	22 4	100 0	100 0

Anteil der Ersparnisse der privaten Haushalte von 19% im Jahre 1954 auf 33% im Jahre 1955 gestiegen. Diese erhöhte Sparrate der privaten Haushalte ergab sich daraus, daß das gesamte verfügbare persönliche Einkommen um 17% höher war als 1954, während für den privaten Konsum nur um 11% mehr ausgegeben wurde, so daß entsprechend mehr Mittel für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung standen (vgl. Übersicht 9)

In der Art der Investitionsfinanzierung ist insofern ein bedeutsamer Wandel eingetreten, als die Netto-Vermögensübertragungen aus dem Ausland (ERP-Hilfe), die im Jahre 1951 noch 44 Mrd. S, im Jahre 1952 und 1953 noch 27 und 09 Mrd. S betragen, nunmehr als Quelle für die Investitionsfinanzierung ausfallen. Sie betragen im Jahre 1954 nur noch 0,5 Mrd. S und waren im Jahre 1955 wegen der Ablöselieferungen aus dem Staatsvertrag mit 0,3 Mrd. Schilling negativ (Konto 6)

Der öffentliche Haushalt

Bei der Berechnung des öffentlichen Sektors wurde eine Reihe von Korrekturen durchgeführt, die sich auch auf die vergangenen Jahre auswirken. Die entsprechenden Änderungen sind aus dem Konto 3 auch für die früheren Jahre zu ersehen. Die Korrekturen ergaben sich in erster Linie aus einer von den Vorjahren abweichenden Berechnung des Verteidigungsaufwandes (der Besatzungskosten) und aus der Berücksichtigung der Änderung der Zahlungsrückstände bei den Bundessteuern. Die Begründung hierfür ist in den Ausführungen über den öffentlichen Konsum, über die Steuern und über die Zahlungsbilanz enthalten. Außerdem wurde die Bewegung der Anweisungsrückstände beim Bund nicht nur (wie bisher) bei den Subventionen, sondern erstmalig auch beim Sachaufwand und den Brutto-Investitionen in die Rechnung einbezogen. Damit ist nunmehr sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben des Bundes eine zeitlich richtige Abgrenzung gegeben.

Diese Korrektur wurde voreinst ab 1953 durchgeführt. Eine weitere Verbesserung war bei den außerbudgetären Fonds möglich, da für die Berechnung beim Milchwirtschaftsfonds nicht mehr die zeitlich verspätete Veröffentlichung im Bundesrechnungsabschluß herangezogen werden mußte. Nunmehr stehen bereits die Ergebnisse des Berichtsjahres zur Verfügung. Obwohl für den öffentlichen Sektor schon ein weitgehend detailliertes Zahlenmaterial vorliegt, das laufend verbessert wird, ergeben sich kleinere Korrekturen auch dadurch, daß manche Ergebnisse erst sehr spät zur Verfügung stehen.

Für den öffentlichen Sektor wurde auch ein *Vermögensveränderungskonto* aufgestellt (Übersicht 19). Dieses stellt einen Versuch dar, Tendenzen aufzuzeigen. Wohl lassen sich die Daten beim Bund relativ genau ermitteln, bei den anderen öffentlichen Körperschaften ergeben sich hier aber noch gewisse Abgrenzungsschwierigkeiten.

Die laufenden öffentlichen Ausgaben (einschließlich des Saldos) und Einnahmen (Konto 3) lagen 1955 um 8% über 1954. Die *laufenden Ausgaben*, ohne Berücksichtigung der Saldierungspost des öffentlichen Sparens, sind hingegen um 9% gestiegen. Ihre Zusammensetzung in den Jahren 1954 und 1955 ist der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

	1954	1955
Laufende öffentliche Ausgaben insgesamt	100 0	100 0
Öffentlicher Konsum	39 3	39 1
Laufende Transferzahlungen an		
private Haushalte	32 8	34 2
Öffentliches Sparen	21 6	20 7
Subventionen	5 3	4 7
Zinsen für die Staatsschuld	1 0	1 3

Die stärkste Verschiebung ergab sich bei den Transferzahlungen an private Haushalte, deren Bedeutung im Rahmen der öffentlichen Ausgaben weiter wächst.

Öffentliches Vermögensveränderungskonto

(In Mill. S)

Ausgänge	1954	1955
Brutto-Investitionen	3 323	4 022
Erwerb von bestehenden Vermögenswerten (netto)	291	846
Vermögenstransfers an Wirtschaft (Kapitalzuschüsse)	1 669	2 072
Darlehen an Wirtschaft u. a. (netto)	1 457	1 914
Schuldentilgung	1 367	1 095
Ablöseverpflichtung an das Ausland	—	297
Saldo: Nettozunahme an flüssigen Mitteln im Bereich des gesamten öffentlichen Sektors	+ 3 316	— 742
Summe der Ausgänge	11 423	9 504

Eingänge	1954	1955
Öffentliches Sparen	6 557	6 757
Öffentliche Ersatzinvestitionen	945	1 065
Schuldenaufnahme	3 125	965
Saldo der kurzfristigen Abgaben-, Zahlungs- und Anweisungsrückstände beim Bund ¹⁾	124	402
Vermögenstransfers aus dem Inland	672	315
Vermögenstransfers aus dem Ausland	—	—
Summe der Eingänge	11 423	9 504

Übersicht 19

¹⁾ Abnahme der Steuerrückstände und Zunahme der Verbindlichkeiten.

Auch bei den *laufenden Einnahmen* hat sich die Bedeutung der einzelnen Einnahmengruppen geändert, wie die folgenden Zahlen zeigen:

	1954	1955
Laufende öffentliche Einnahmen insgesamt	100·0	100·0
Indirekte Steuern	38·5	41·9
Direkte Steuern der privaten Haushalte	30·4	28·1
Sozialversicherungsbeiträge	17·4	19·6
Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	6·5	5·8
Laufende Transferzahlungen aus dem Ausland	4·9	2·2
Einkommen aus Besitz und Unternehmung	2·3	2·4

Die weitaus wichtigste Post auf der Einnahmenseite sind die indirekten Steuern, deren Anteil, ebenso wie der Anteil der Sozialversicherungsbeiträge, gestiegen ist, während der Anteil der anderen Steuern zurückging.

Übersicht 20

Der öffentliche Konsum

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954 %
Mitt S			
<i>a) Nach Körperschaften</i>			
Bund	4 074	4 560	+12
Länder	889	1 027	+16
Gemeinden (einschl. Wien)	1 420	1 868	+31
Sozialversicherungsträger	2 209	2 450	+11
Kammern	271	316	+17
Angerechnete Pensionsbeiträge	607	683	+13
Angerechnete Ersatzinvestitionen	945	1 065	+13
Ziviler öffentlicher Konsum	10 415	11 969	+15
Von Österreich bezahlte Besatzungs- (Verteidigungs-)kosten	—	188	—
Von den Besatzungsmächten getragene Besatzungskosten	1 487	621	-58
Öffentlicher Konsum	11 902	12 778	+ 7
<i>b) Nach Art der Ausgaben</i>			
Löhne und Gehälter	5 495	6 531	+19
Angerechnete Pensionsbeiträge	607	683	+13
Personalaufwand	6 102	7 214	+18
Sachaufwand (brutto)	5 704	6 501	+14
Minus: Kostenersätze	-2 336	-2 811	+20
Sachaufwand (netto)	3 368	3 690	+10
Personal- und Sachaufwand	9 470	10 904	+15
Angerechnete Ersatzinvestitionen	945	1 065	+13
Summe der Besatzungs- (Verteidigungs-)kosten	1 487	809	-46
Öffentlicher Konsum	11 902	12 778	+ 7

Die öffentlichen *Ausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen* (öffentlicher Konsum) sind in Übersicht 20 dargestellt. Wie bereits erwähnt, wurde gegenüber den Vorjahren eine methodische Änderung durchgeführt. Bisher wurden als Besatzungs- bzw. Verteidigungskosten nur diejenigen Aufwendungen eingesetzt, die Österreich selbst zu tragen hatte, während der Aufwand der Besatzungsmächte für die

Kosten der Besetzung Österreichs unberücksichtigt blieb. Dadurch ergab sich in den letzten Jahren ein kontinuierlich sinkender Betrag für Besatzungskosten, der 1954 ganz wegfiel, während der Verteidigungsaufwand erst 1955 begann. Im Vergleich mit den anderen Staaten entsteht aber dadurch ein verzerrtes Bild, da der öffentliche Konsum in anderen Staaten auch Verteidigungsausgaben enthält.

Je nachdem, ob die Sicherheit nach außen durch landeseigenes Militär oder durch Besatzungstruppen gewährleistet wird, bestehen die Verteidigungsausgaben entweder aus dem Aufwand für das eigene Heer oder für die Besatzungstruppen. Tragen die Besatzungsmächte ihre Stationierungskosten selbst, so liegt ein Transfer aus dem Ausland an die öffentliche Verwaltung vor, der Charakter der Besatzungskosten als Verteidigungsaufwand und somit als Teil des öffentlichen Konsums des Stationierungslandes bleibt aber unverändert.

Aus diesem Grunde wurden nunmehr rückwärtig ab 1950 die von den Besatzungsmächten getragenen Besatzungskosten als Teil des öffentlichen Konsums erfaßt. Da Österreich aber diese Mittel nicht direkt aufbrachte, war eine Änderung in der Darstellung der Zahlungsbilanz (s. u.) notwendig, wo nunmehr diese Kosten als ein Transfer des Auslandes an die öffentliche Hand aufscheinen. Mit anderen Worten, das Ausland transferiert diesen Betrag in Form von Devisen nach Österreich und verwendet ihn hier in Schillingen für Besatzungszwecke (also im Bereich des öffentlichen Sektors). 1955 lagen diese Besatzungskosten, die im Auslaufen waren, 58% unter dem Betrag für 1954. Unter Berücksichtigung der österreichischen Kosten für die Landesverteidigung ist der Rückgang etwas geringer, er bewirkt aber doch, daß der öffentliche Konsum insgesamt gegenüber 1954 nur um 7% gestiegen ist, während sich der zivile öffentliche Konsum (ohne diese Kosten) um 15% erhöhte. Die Erhöhung ist bei allen Körperschaften mit Ausnahme der Gemeinden relativ gleichmäßig festzustellen (zwischen 11 und 17%). Nach der Art der Ausgaben ist festzuhalten, daß der Personalaufwand um 18%, der Sachaufwand hingegen nur um 10% stieg.

Die zweitwichtigste Post auf der Ausgabenseite sind die *laufenden öffentlichen Transferzahlungen an private Haushalte* (Übersicht 21). Sie lagen 1955 um 13% höher als 1954, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß die Transfereinnahmen des Bundes aus dem privaten Sektor gesunken sind. Bei den Transferausgaben des Bundes sind insbesondere die Pensionsausgaben (um 29%) und die Ausgaben in Form von Kinder- und Familienbeihilfen (um 31%)

Übersicht 21

Laufende öffentliche Transferzahlungen an private Haushalte

	1954	1955
Mill. S		
I. Bund		
Pensionen		
Bedienstete der Hoheitsverwaltung des Bundes	969	1.093
Pflichtschul- und Landesmittelschullehrer	309	350
Sonstige Bedienstete	128	129
Pensionen der Bundesbetriebe bis zur Höhe des Defizits	1.073	1.620
Kinderbeihilfen aus dem Kinderbeihilfenausgleichsfonds	1.243	1.281
Ergänzungsbeiträge zur Kinderbeihilfe aus dem Familienbeihilfenausgleichsfonds	—	94
Familienbeihilfen aus dem Familienbeihilfenausgleichsfonds	—	260
Ernährungsbeihilfen	2	2
Arbeitslosenunterstützung nach dem ALVG	319	585
Krankenversicherung der unterstützten Arbeitslosen	120	83
Wohnungsbeihilfen für Arbeitslose	49	35
Kleinstrentnerfürsorge	32	34
Leistungen nach dem Opferfürsorgegesetz		
Versorgungsgebühren	42	42
Wohnungsbeihilfen	1	1
Hafenschädigungen einschließlich Wiedergutmachung an politisch geschädigte Bundesbedienstete	90	26
Kriegsopferfürsorge		
Versorgungsgebühren	796	800
Versorgungsgebühren für die Angehörigen von Kriegsgefangenen oder Vermißten	137	132
Wohnungsbeihilfen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene	14	14
Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene	15	18
Sonstige Kriegsopferfürsorge	0	1
Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen	61	86
Sonstige laufende Transferzahlungen	39	8
Bund insgesamt	5.939	6.694
II. Länder		
Pensionen	145	162
Pensionen der Landesbetriebe bis zur Höhe des Defizits	10	11
Offene Fürsorge usw.	62	46
Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen	27	28
Länder insgesamt	244	247
III. Gemeinden (einschließlich Wien)		
Pensionen	270	317
Pensionen der Gemeindebetriebe bis zur Höhe des Defizits	107	34
Offene Fürsorge usw.	199	186
Sonstige laufende Transferzahlungen	35	63
Gemeinden insgesamt	611	600
IV. Kammern		
Pensionen, Stipendien usw.	46	53
V. Sozialversicherung		
Barleistungen	4.104	4.680 ¹⁾
Summe I-V	10.944	12.274
Minus: Transfereinnahmen vom privaten Sektor	— 425	— 398
Minus: Bereits der Lohnsumme angerechnete Pensionsanteile	— 607	— 683
Summe der laufenden öffentlichen Transferzahlungen	9.912	11.193

¹⁾ Vorläufiges Gebärungsergebnis

Die Subventionen

	1954	1955
Mill. S		
I. Budget		
Brotgetreide-Preisausgleich	320	371
Milch-Preisausgleich	239	240
Lebensmittelpreisausgleich im Bereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und des Bundesministeriums für Inneres	94	54
Futtermittel-Preisausgleich	192	184
Düngemittel-Preisausgleich (einschließlich Düngemittelverkürzung)	114	99
Saatgutverbilligung	11	4
Transportkostenzuschuß für Gebirgsbauern	6	7
Viehabsatz und Viehverkehr (Viehpreisstützungen)	38	36
Preisausgleich in der Mineralölwirtschaft	61	17
Preisausgleich für sonstige Wirtschaftsgüter	9	—
Exportstützung (Buntmetalle)	1	—
Insgesamt	1.085	1.012
Minus: Abrechnungsreste aus Preisstützungen	— 21	— 121
Minus: Saldo der Anweisungsrückstände	— 14	— 25
Budget insgesamt	1.050	866
II. Außerbudgetäre Fonds		
Preis- und Transportkostenausgleich lt. Milchwirtschaftsgesetz	203	210
Mühlenausgleichszuschüsse lt. Getreidewirtschaftsgesetz	141	150
Fonds insgesamt	344	360
III. Sonstige öffentliche laufende Beihilfen und Zuwendungen		
	222	312
Subventionen insgesamt	1.616	1.538

Berücksichtigung der Abrechnungsreste aus Preisstützungen und des Saldos der Anweisungsrückstände sogar um 18% gesunken. Eine ins Gewicht fallende Erhöhung ist beim Bund nur beim Brotgetreide-Preisausgleich (16%) festzustellen. Zu beachten ist allerdings, daß manche dieser Ausgaben nicht weggefallen sind, sondern nur ihre wirtschaftliche Funktion änderten. Neben den Subventionen scheinen nunmehr auch Zahlungen mit dem Charakter von Kapitaltransfers auf.

Die *indirekten Steuern* sind in Übersicht 23 aufgeführt. Die Einnahmen des Staates waren hier 1955 um 17% höher als im Vorjahr, beim Bund und den Ländern betrug die Erhöhung 18%, bei den Gemeinden 13%, die Ausgleichsbeiträge der Fonds haben sich in ihrer Summe nur wenig verändert. Unter den indirekten Steuern des Bundes sind fast alle finanziell ergiebigen Steuererträge gestiegen; besonders deutlich sind die Erhöhungen bei den Zöllen mit 39%, bei der Mineralölsteuer (einschließlich Bundeszuschlag) mit 27%, den Monopolgewinnen mit 26%, der Grunderwerbsteuer mit 25%, der Umsatzsteuer (einschließlich Bundeszuschlag) und den Rechnungstempeln mit 19%. Umsatzsteuer (samt Zuschlag) und Zölle zusammen ergaben 1955 bereits 60% der indirekten Steuern des Bundes.

Unter den Gemeindesteuern sind die Einnahmen aus der Lohnsummensteuer und der Vergnügungssteuer um 17%, aus der Getränkesteuer um 14% gestiegen.

stark gestiegen, während die Ausgaben im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge, dank der günstigen Konjunktur, um 29% geringer waren als im Vorjahr.

Die *Subventionen* sind in Übersicht 22 dargestellt. Sie waren 1955 um 5% geringer als im Vorjahr. Wohl sind die Subventionen der Fonds um 5% und die „sonstigen Subventionen“ um 41% gestiegen, die Subventionen des Bundes sind aber um 7%, unter

Die indirekten Steuern

Übersicht 23

	1954	1955
	Mill S	
I. Bund¹⁾		
Umsatzsteuer	3 333	3 956
Bundeszuschlag zur Umsatzsteuer	1 667	1 979
Zölle	979	1 360
Tabaksteuer und Monopolabgabe	1 079	1 211
Biersteuer	243	257
Sonderabgabe von Bier	39	41
Weinsteuer	46	53
Weinverbrauchsabgabe	23	15
Zuckersteuer	36	9
Salzsteuer	5	2
Mineralölsteuer	131	167
Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer	523	665
Zündmittelsteuer	8	2
Leuchtmittelsteuer	11	2
Sonstige Verbrauchsteuern	3	1
Rechnungsstempel	849	1 009
Kapitalverkehrssteuer	7	8
Gründerwerbsteuer	134	168
Versicherungssteuer	76	88
Feuerschutzsteuer ²⁾	33	37
Beförderungsteuer	251	261
Kraftfahrzeugsteuer	58	108
Kostenbeiträge gemäß Außenhandelsverkehrsgesetz	39	—
Außenhandelsförderungsbeiträge	14	75
Resteingänge weggefallener Steuern	1	1
Kunstförderungsbeiträge	11	10
Kulturroschen insgesamt	23	27
Abschöpfungsbeiträge gem § 2a Preisregelungs-gesetz	9	1
Preisausgleich in der Mineralölwirtschaft	71	19
Sonstiger Lebensmittelpreisausgleich	98	58
Ausgleichsgebühren gem § 8 Jugendeinstellungs-gesetz	5	—
Sonderbeiträge gem § 12 Wohnungsbeihilfengesetz	179	213
Gewinne der Bundesmonopole		
Salz	— 8	10
Staatslotterien	67	71
Branntwein	162	198
Bund insgesamt	10 207	12 091
II. Länder		
Opferfürsorgeabgabe	14	16
Jagd- und Fischereiabgabe	5	6
Verwaltungsabgaben	14	18
Sonstige Abgaben	5	5
Länder insgesamt	38	45
III. Gemeinden (einschließlich Wien)		
Lohnsummensteuer	368	432
Grundsteuer B	231	245
Getränkesteuer	207	236
Vergnügungssteuer	115	134
Hundesteuer	8	12
Verwaltungsabgaben und sonstige Abgaben	125	132
Gemeinden insgesamt	1 054	1 191
IV. Außerbudgetäre Fonds³⁾		
Ausgleichsbeiträge lt. Milchwirtschaftsgesetz	188	183
Ausgleichsbeiträge lt. Viehverkehrsgesetz	1	2
Mühlenausgleichsbeiträge lt. Getreidewirtschafts-gesetz	170	170
Invalideausgleichstaxen	7	9
Außerbudgetäre Fonds insgesamt	366	364
Indirekte Steuern insgesamt	11 665	13 691

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Saldos der Zahlungsrückstände — ²⁾ An die Länder überwiesen. — ³⁾ Einschließlich Verwaltungskostenbeiträge

In dieser Darstellung sind bei den indirekten Steuern des Bundes bereits die Veränderungen der Zahlungsrückstände berücksichtigt. Diese methodische Änderung wurde heuer erstmals, u. zw. rückwirkend ab 1950 durchgeführt. Die Änderungen für die Jahre 1950 bis 1953 sind aus Konto 3 ersichtlich. Nach der

Theorie der Volkseinkommensstatistik sollten jeweils nicht die tatsächlich bezahlten, sondern die diesem Jahre wirtschaftlich zuzurechnenden Steuern erfaßt werden, d. h. z. B. für 1955 nicht die im Jahre 1955 bezahlten Steuern, sondern die für 1955 bezahlten. Zum Teil wird der Unterschied gering sein, bei den veranlagten Steuern spielt er aber eine wesentliche Rolle. Trotzdem erweist sich die theoretisch richtige Lösung in den meisten Ländern als praktisch nicht durchführbar. Einerseits ist es oft schwierig festzustellen, welchem Jahre ein Steuereingang zuzuschreiben ist, andererseits, selbst wenn diese Schwierigkeit überwunden werden kann, würde die praktische Durchführung bedeuten, daß definitive Zahlen für ein Jahr erst viele Jahre später erstellt werden können. Aus diesem Grund werden meist die tatsächlichen Steuereingänge erfaßt. Für die zeitlich richtige Zuordnung der tatsächlichen Steuereingänge ist die Berücksichtigung der Zahlungsrückstände von erheblicher Bedeutung. Sind sie in einem Jahre sehr groß, so kann die Steuerleistung (der „Ist-Erfolg“) in einem folgenden Jahr einfach deshalb groß sein, weil die Zahlungsrückstände früherer Jahre abgestattet wurden, nicht aber, weil diesem einen Jahr eine hohe Steuerleistung entspricht. Andererseits aber könnte die tat-

Übersicht 24

Der Ist-Erfolg der indirekten Steuern beim Bund

	1954	1955
	Mill S	
Umsatzsteuer	3 319	3 956
Bundeszuschlag zur Umsatzsteuer	1 660	1 978
Zölle	971	1 357
Tabaksteuer und Monopolabgabe	1 091	1 197
Biersteuer	247	255
Sonderabgabe von Bier	40	41
Weinsteuer	45	53
Weinverbrauchsabgabe	23	15
Zuckersteuer	36	11
Salzsteuer	5	2
Mineralölsteuer	130	163
Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer	521	650
Zündmittelsteuer	9	2
Leuchtmittelsteuer	11	3
Sonstige Verbrauchsteuern	3	1
Rechnungsstempel	847	1 009
Kapitalverkehrssteuer	8	8
Gründerwerbsteuer	131	165
Versicherungssteuer	76	87
Feuerschutzsteuer	33	37
Beförderungsteuer	249	259
Kraftfahrzeugsteuer	58	108
Kostenbeiträge gemäß Außenhandelsverkehrsgesetz	39	—
Außenhandelsförderungsbeiträge	15	75
Resteingänge weggefallener Steuern	1	1
Kunstförderungsbeiträge	11	11
Kulturroschen insgesamt	23	27
Abschöpfungsbeiträge gem § 2a Preisregelungsgesetz	9	1
Preisausgleich in der Mineralölwirtschaft	71	19
Sonstiger Lebensmittelpreisausgleich	97	58
Ausgleichsgebühren gem § 8 Jugendeinstellungs-gesetz	5	9
Sonderbeiträge gem § 12 Wohnungsbeihilfengesetz	179	213
Gewinne der Bundesmonopole	221	279
Insgesamt	10 184	12 049

sächliche Steuerleistung in einem Jahr relativ gering sein, während die Zahlungsrückstände stark steigen. Da die Einbeziehung der Zahlungsrückstände und ihres Steigens oder Sinkens eine Annäherung an die theoretisch richtige Lösung bedeutet und überdies beim Bund durchführbar ist, wurde der Saldo der Zahlungsrückstände bei den einzelnen Bundessteuern und bei der Summe berücksichtigt

Zum Vergleich ist in Übersicht 24 der Ist-Erfolg der indirekten Steuern beim Bund dargestellt. Dieser Ist-Erfolg liegt 1954 um 23 Mill S, 1955 um 42 Mill S unter den indirekten Steuern, wie sie zunächst in Übersicht 23 dargestellt wurden. In ihrer Summe sind die Zahlungsrückstände also um diese Beträge gestiegen. Ein Vergleich der einzelnen Steuern zeigt, daß die Verschiebungen nicht einheitlich sind, größere absolute Änderungen zeigen sich 1955 nur beim Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer und bei der Tabaksteuer.

Die direkten Transferzahlungen an den öffentlichen Sektor (die direkten Steuern) sind in Übersicht 25 aufgliedert. Im Gesamtbetrag sind sie 1955

Übersicht 25

Die direkten Transferzahlungen an den öffentlichen Sektor

	1954	1955
	Mill S	Mill S
I <i>Bund</i> ¹⁾		
Veranlagte Einkommensteuer	2 322	2 060
Lohnsteuer	1 398	1 453
Körperschaftsteuer	999	1 077
Besatzungskostenbeiträge	839	172
Gewerbsteuer ²⁾	1 608	1 543
Vermögenssteuer (einschl. Aufbringungsumlage)	209	154
Kapitalertragsteuer	20	26
Einmalige Sühneabgabe	—	2
Aufsichtsratsabgabe	10	10
Erbchaftsteuer	55	50
Abgabenstrafen	75	65
Glücksspielgebühren	21	21
Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe	74	75
Dienstgeberbeiträge zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfen	1 487	1 721
Beitrag vom Einkommen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	—	93
Beiträge von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	—	59
Beiträge vom Einkommen zur Förderung des Wohnbaus ³⁾	—	155
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	666	845
Bund insgesamt	9 783	9 581
II <i>Länder</i>	—	—
III <i>Gemeinden</i> (einschließlich Wien)		
Grundsteuer A	184	182
IV <i>Außerbudgetäre Fonds</i>		
Landwirtschaftliche Wiederaufbaubeiträge	21	9
Wohnhaus-Wiederaufbaubeiträge	534	533
Wohnbauförderungsbeiträge	216	312
Fonds insgesamt	771	854
V <i>Kammern</i> : Umlagen	445	504
Summe I—V	11 183	11 121
VI <i>Sozialversicherung</i> : Beiträge	5 269	6 417 ⁴⁾
Direkte Transferzahlungen insgesamt	16 452	17 538

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Saldos der Zahlungsrückstände. — ²⁾ An die Gemeinden überwiesen. — ³⁾ An die Länder überwiesen. — ⁴⁾ Vorläufiges Gebarungsergebnis.

um 7% höher als 1954. Dies ist vor allem der Erhöhung der Eingänge aus Sozialversicherungsbeiträgen um 22%, aus Kammerumlagen um 13% und aus Beiträgen zu den Wohnbaufonds um 13% zuzuschreiben. Die direkten Steuern ohne Sozialversicherungsbeiträge lagen 1955 um 1% unter dem Vorjahr. Die direkten Steuern des Bundes sind gegenüber 1954 um 2% gesunken; bei den finanziell ergiebigeren Steuern sind die Erträge aus der Lohnsteuer (um 4%), aus der Körperschaftsteuer (um 8%), die Dienstgeberbeiträge zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfen (um 16%) und die Arbeitslosenversicherungsbeiträge (um 27%) gestiegen; die Beiträge zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen und zur Förderung des Wohnbaus scheinen 1955 erstmalig auf Am stärksten gesunken sind die Eingänge aus den Besatzungskostenbeiträgen (um 80%), der Vermögenssteuer (um 26%) und aus der veranlagten Einkommensteuer (um 11%).

Übersicht 26

Ist-Erfolg der direkten Transferzahlungen an den Bund

	1954	1955
	Mill S	Mill S
Veranlagte Einkommensteuer	2 363	2 200
Lohnsteuer	1 404	1 458
Körperschaftsteuer	1 083	1 080
Besatzungskostenbeiträge	842	304
Gewerbsteuer	1 629	1 621
Vermögenssteuer (einschließlich Aufbringungsumlage)	205	163
Kapitalertragsteuer	20	26
Einmalige Sühneabgabe	—	2
Aufsichtsratsabgabe	10	10
Erbchaftsteuer	44	48
Abgabenstrafen	68	70
Glücksspielgebühren	21	21
Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe	74	75
Dienstgeberbeiträge zum Ausgleichsfonds für Kinderbeihilfen	1 487	1 721
Beitrag vom Einkommen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	—	93
Beiträge von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen	—	59
Beitrag vom Einkommen zur Förderung des Wohnbaus	—	155
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	666	845
Insgesamt	9 918	9 951

Auch bei den direkten Steuern des Bundes wurden die Änderungen der Zahlungsrückstände in die Berechnungen einbezogen. Der Ist-Erfolg ist in Übersicht 26 dargestellt. In seiner Summe war er 1954 um 135 Mill S, 1955 um 370 Mill S größer als das Ergebnis nach Übersicht 25; um diese Beträge sind die Zahlungsrückstände in den beiden letzten Jahren zurückgegangen. Größere Rückgänge zeigten sich 1955 vor allem bei der veranlagten Einkommensteuer (um 140 Mill S), den Besatzungskostenbeiträgen (um 132 Mill S) und der Gewerbesteuer (um 78 Mill S).

Eine Zusammenfassung der direkten Steuern bietet die folgende Übersicht 27. Zu bemerken ist, daß die direkten Steuern der Kapitalgesellschaften nicht

Übersicht 27

Gesamtübersicht über die direkten Transferzahlungen an den öffentlichen Sektor¹⁾

	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954
	Mill. S		%
Direkte Steuern von Haushalten	9 2	9 2	0
Sozialversicherungsbeiträge	5 3	6 4	+22
Direkte Steuern von Kapitalgesellschaften	1 9	1 9	0
Direkte Steuern insgesamt	16 4	17 5	+ 7

¹⁾ Bei den Bundessteuern unter Berücksichtigung des Saldos der Zahlungsrückstände

nur wegen Berücksichtigung des Saldos der Zahlungsrückstände, sondern auch deshalb für die früheren Jahre teilweise korrigiert werden konnten, weil nunmehr bessere Unterlagen vorliegen, die ein Abgehen von der etwas unzulänglichen Ermittlungsweise der Vergangenheit ermöglichen. Übersicht 27 zeigt besonders deutlich, daß die Erhöhung des Gesamtertrages der direkten Steuern den Sozialversicherungsbeiträgen zuzuschreiben ist.

Die Zahlungsbilanz

Die Zahlungsbilanz in laufender Rechnung ist in Übersicht 28 dargestellt. Gegenüber 1954 sind die Eingänge um 10%, die Ausgänge hingegen um 37% gestiegen. Dadurch wurde aus einem Überschuß von 1 8 Mrd. S im Jahre 1954 ein Defizit von 3 1 Mrd. S im Jahre 1955. Abgesehen vom Versicherungsgeschäft und den Zinsenleistungen sind in allen Gruppen der Zahlungsbilanz die Ausgänge stärker gestiegen als die Eingänge; sie waren beim Warenverkehr um 36%, beim Dienstleistungsverkehr um 50% höher als 1954; die Eingänge aus dem Warenverkehr waren hingegen

Übersicht 28

Österreichs Zahlungsbilanz in laufender Rechnung

	Eingänge			Ausgänge		
	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954	1954	1955	Veränderung gegenüber 1954
	Mill. S		%	Mill. S		%
I. Warenverkehr						
Außenhandel lt. Außenhandelsstatistik	15.851	18.476	+17	16.987	23.068	+36
II. Dienstleistungen und Zinsdienst						
Fracht und Spedition	193	253	+31	598	1 179	+97
Reiseverkehr	2 067	2 133	+ 3	405	516	+27
Post- und Nachrichtenverkehr	20	28	+40	11	19	+73
Diplomatische Dienste	66	69	+ 5	58	74	+28
Versicherungsgeschäfte	18	20	+11	66	68	+ 3
Sonstige Dienstleistungen	2 242	1 629	-27	582	770	+32
Zinsen	145	169	+17	126	147	+17
Summe II	4 751	4 301	- 9	1 846	2 773	+50
III. U.S.-Quote	41	11	-73	—	—	—
Summe I--III	20 643	22 788	+10	18 933	25 841	+37
Saldo in laufender Rechnung	—	3 053	—	1 810	—	—

nur um 17% höher, jene aus dem Dienstleistungsverkehr (bedingt durch den Rückgang bei den „sonstigen Dienstleistungen“) sogar um 9% geringer.

Eines besonderen Hinweises bedarf die Entwicklung der Eingänge aus dem Reiseverkehr im Jahre 1955. Die folgende Zusammenstellung zeigt die prozentuellen Veränderungen gegenüber dem gleichen Zeitraum des jeweiligen Vorjahres:

	1954	1955	1. Halbjahr 1956	
			1955	1956
	%			
Ausländerübernachtungen	+ 24	+ 28	+ 28	+ 15
Deviseneingänge aus dem Reiseverkehr	+ 31	+ 3	- 3	+ 48

Wie diese Übersicht zeigt, entwickelten sich die Deviseneingänge aus dem Reiseverkehr im Jahre 1955 völlig abnormal. Während sie 1954 sogar etwas stärker gestiegen waren als die Zahl der Ausländerübernachtungen, stiegen sie 1955 nur um 3%, die Ausländerübernachtungen aber um 28%. Für das 1. Halbjahr 1956 ergab sich wieder die normale Relation zwischen der Zahl der Ausländerübernachtungen und den Deviseneingängen aus dem Reiseverkehr. Die überhöhte Zuwachsrate von 48% bei den Deviseneingängen für das 1. Halbjahr 1956 ergibt sich dadurch, daß die Eingänge im 1. Halbjahr 1955 ungewöhnlich niedriger gewesen waren. Die Erklärung für diese abnormale Entwicklung im Jahre 1955 dürfte darin zu finden sein, daß sich die nach Österreich einreisenden Ausländer infolge eines größeren Schillingangebotes im Ausland die erforderlichen Schillingbeträge bereits im Ausland verschafft hatten. Das zusätzliche Schillingangebot ist offensichtlich im Zusammenhang mit dem Abschluß des österreichischen Staatsvertrages entstanden.

Demnach dürften im Jahre 1955 um 500 bis 600 Mill. S weniger Devisen aus dem Reiseverkehr eingegangen sein, als der Zunahme der Ausländerübernachtungen entsprochen hätte. Da die Leistungen an die Ausländer aber tatsächlich erbracht worden waren (sie wurden allerdings in Schillingen bezahlt, deren Erwerb nicht kontrolliert werden konnte), so waren das verfügbare Güter- und Leistungsvolumen und die Lageraufstockung um 500 bis 600 Mill. S geringer, als in Übersicht 2 dargestellt.

Da die hier angeführten Überlegungen statistisch nicht entsprechend bewiesen werden können, wurde von einer Korrektur des verfügbaren Güter- und Leistungsvolumens und der Lagerveränderung in der Gesamtrechnung abgesehen.

Übersicht 28 beruht auf den Veröffentlichungen der Österreichischen Nationalbank und wurde in der

gleichen Form wie in den früheren Jahren wieder gegeben. Es wurde aber bereits erwähnt, daß bezüglich der Besatzungskosten in der Volkseinkommensrechnung eine methodische Änderung eingeführt wurde, die sich auch in der Zahlungsbilanz auswirkt. Diese Änderung ist für die Jahre ab 1950 in Konto 6 dargestellt. Aus den Eingängen, wie sie in der Post 6.1. dieses Kontos verzeichnet sind, wurden diejenigen Beträge ausgeschieden, die auf den von den Besatzungsmächten bezahlten Besatzungskosten beruhen und die nunmehr als Transfer an die öffentliche Verwaltung in Post 6.2. aufscheinen. 1955 kommen zu 0,6 Mrd. S aus dem Titel der Besatzungskosten noch knapp 0,1 Mrd. S auf Grund eines Abkommens zwischen Österreich und der westdeutschen Bundesrepublik; dieser Betrag wird in Österreich für Unterstützungen verwendet. Er erscheint daher in den Transferzahlungen an private Haushalte als Ausgabe auf, während die Besatzungskosten im Rahmen des öffentlichen Konsums ausgegeben werden. Die starke Verringerung dieser Transferzahlungen aus dem Ausland zwischen 1954 und 1955 erklärt auch den Rückgang der Eingänge aus „sonstigen Dienstleistungen“ in Übersicht 28.

Die methodische Änderung bewirkt, daß sich die Differenz zwischen Exporten i. w. S. und Importen i. w. S. verändert. Auf der Entstehungsseite des Güter- und Leistungsvolumens (Übersicht 2) erhöht sich das Zahlungsbilanzdefizit bzw. verringert sich 1953 und 1954 der Zahlungsbilanzüberschuß; das Güter- und Leistungsvolumen ist also um diesen Betrag höher; auf der Verwendungsseite (Übersicht 4) steigt der öffentliche Konsum (bezüglich der 0,1 Mrd. S der private Konsum) um den gleichen Betrag.

Zu Konto 6 ist noch eine Bemerkung bezüglich Post 6.4. (Netto-Vermögensübertragungen aus dem Ausland) notwendig. Von 1950 bis 1954 enthielt diese Post die Zuwendungen aus den ERP-Mitteln. Um diesen Betrag konnten also die Importe höher sein als die Exporte, da sie nicht durch Exporte bezahlt werden mußten. 1955 ist diese Post erstmals negativ; wohl liefen noch rund 50 Mill. S aus ERP-Mitteln ein, dafür nahmen aber die Ablöselieferungen auf Grund des Staatsvertrages rund 360 Mill. S in Anspruch. Für diesen Betrag wurden Exporte getätigt, denen keine Importe als Gegenleistung gegenüberstehen. Dadurch und durch das an sich große Defizit zwischen Exporten und Importen sind die Netto-Kredite zwischen Österreich und dem Ausland (Post 6.8. des Kontos 6) erstmals passiv. 1954 hatte Österreich noch einen Überschuß von 2,3 Mrd. S, 1955 belief sich der Saldo dieser Kredite auf 3,3 Mrd. S zu Ungunsten Österreichs.

Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft

Das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 1955 wurde wieder nach der „realen“ Methode ermittelt. Ausgegangen wird von der Gesamtproduktion, die zu Preisen frei Hof bewertet wird. Davon müssen vorerst die internen landwirtschaftlichen Umsätze für Produktionszwecke, wie Einstreu, Saat, Fütterung, Veredlung usw. abgesetzt werden. Zu dem so ermittelten Rohertrag gehören somit alle erzeugten Gütermengen, die verkauft oder in den Haushalten landwirtschaftlicher Betriebe verbraucht werden, aber auch solche, die das Aktivkapital durch Vermehrung der Vorräte oder der Inventarwerte erhöhen. Das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft ergibt sich schließlich durch Abzug der Aufwendungen vom Rohertrag.

Die für die Berechnung angewendete Methodik blieb im allgemeinen die gleiche wie bisher, nur wurde bei der Ermittlung der Aufwendungen berücksichtigt, daß in den Buchführungsergebnissen bereits forstwirtschaftliche Aufwendungen bzw. Vorleistungen enthalten sind (vgl. unten).

Außerdem konnten die statistischen Unterlagen der pflanzlichen Produktion durch Erschließung von Quellen für einige weitere Produkte (Hopfen, Sonnenblumen zur Ölgewinnung und Ölkürbisse) ergänzt werden. Diese wurden rückwirkend auch für das Jahr 1954 berücksichtigt, so daß der Vergleich der Ergebnisse 1954 und 1955 voll durchführbar ist.

Die Übersichten 29 bis 31 geben einen Überblick über den Gesamtwert der Produktion, den Wert der für Betriebszwecke verwendeten Produkte und den Endrohertrag (Bruttoproduktionswert). Übersicht 29

Übersicht 29
Gesamtwert der land- und forstwirtschaftlichen Produkte

	1954 Mill. S	1955 Mill. S	1955 in % von 1954
Pflanzliche Produkte	11 913 ¹⁾	12 492	105
Tierische Produkte	10 377	10 938	105
Forstwirtschaftliche Produkte	3 390	4 479	132
Insgesamt	25 680 ¹⁾	27 909	109

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Übersicht 30
Verwendung land- und forstwirtschaftlicher Produkte für Betriebszwecke

	1954 Mill. S	1955 Mill. S	1955 in % von 1954
Pflanzliche Produkte	6 903 ¹⁾	7 364	107
Tierische Produkte	857	860	100
Forstwirtschaftliche Produkte	476	613	129
Insgesamt	8 236 ¹⁾	8 837	107

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert.

Übersicht 31

Endrohertrag

	1954 Mill S	1955	1955 in % von 1954
Pflanzliche Produkte	5 010 ¹⁾	5 128	102
Tierische Produkte	9 520	10 078	106
Forstwirtschaftliche Produkte	2.914	3.866	133
Insgesamt	17 444 ¹⁾	19 072	109

¹⁾ Gegenüber der letzten Veröffentlichung korrigiert

Übersicht 32

Nettoproduktionswert der Land- und Forstwirtschaft

	1954 Mill S	1955	1955 in % von 1954
Endrohertrag (Bruttoproduktionswert)	17 444	19 072	109
Minus: Betriebsaufwendungen	-5.922	-7.025	119
Nettoproduktionswert	11 522	12.047	105

weist das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft (Nettoproduktionswert zu Faktorenkosten) aus.

Der Endrohertrag nahm um insgesamt 9% zu — um 5% durch das größere Produktionsvolumen und um 4% durch Preiserhöhungen —, doch stieg der Betriebsaufwand stärker (+ 19%), teils wegen eines vermehrten Einsatzes von Produktionsmitteln (+ 9%) und teils infolge höherer Produktionsmittelpreise (+ 8%). Die Steigerung des Nettoproduktionswertes war zum größeren Teil auf einen realen Mehrertrag (+ 3%), zu einem geringen Teil auf Preisänderungen (+ 1%) zurückzuführen. Die Preisschere konnte, wie die Rentabilitätsberechnungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Buchführungsgesellschaft ergeben haben, zu einem großen Teil durch gesteigerte Produktivität wettgemacht werden, doch war dies wegen der unterschiedlichen Betriebsstruktur und den differenzierten Produktionsgrundlagen nicht überall und selbst in den Gunstlagen auch nur in sehr ungleichem Ausmaß möglich. Übersicht 33 zeigt die relativen Wertveränderungen gegenüber 1954 und die Mengen- und Preiskomponenten.

Übersicht 33

Entwicklung von Rohertrag, Betriebsaufwand und Nettoproduktionswert der Land- und Forstwirtschaft

	Steigerung insgesamt	Davon reale Steigerung 1955 in % von 1954	Preis- steigerung von 1954
Endrohertrag	109,3	105,3	103,8
Betriebsaufwand	118,6	109,5	108,4
Nettoproduktionswert	104,6	103,2	101,3

Wie bereits erwähnt, ist für die Volkseinkommensrechnung der Endrohertrag relevant. Vorweg sei noch erwähnt, daß sich Endrohertrag und Gesamtproduktion nicht unbedingt parallel entwickeln. Infolge der in den einzelnen Jahren verschieden starken Verwendung landwirtschaftlicher

Produkte für Betriebszwecke stieg 1955 der Endrohertrag bei der pflanzlichen Produktion schwächer, bei der tierischen und der forstwirtschaftlichen stärker als der Wert der Gesamtproduktion

Der Rohertrag der pflanzlichen Produktion stieg gegenüber 1954 um 2%, der der tierischen Produktion um 6% und der der Forstproduktion um 33%. Wohl stieg das Volumen der pflanzlichen Produktion um über 9%, doch gingen einige Preise, insbesondere die für Obst und Gemüse, stark zurück. Der Rohertrag der tierischen Produktion nahm infolge höherer Preise für Schlachtvieh und Geflügel stärker zu als das Produktionsvolumen (+ 3%). Da zwei Drittel des Rohertrages der Landwirtschaft aus der tierischen und nur ein Drittel aus der pflanzlichen Produktion fließen, wurde der Preisverlust bei pflanzlichen Erzeugnissen durch höhere Erlöse für tierische Produkte fast wettgemacht. (Der Endrohertrag aus der pflanzlichen und tierischen Produktion zusammen stieg von 145 auf 152 Mrd S oder um 47%, das Produktionsvolumen hingegen nahm um 51% zu.) Übersichten 34 und 35 zeigen die Endroherträge der wichtigsten Gruppen der pflanzlichen und tierischen Produktion.

Übersicht 34

Endroherträge aus wichtigen pflanzlichen Produkten

	1954 Mill S	1955	1955 in % von 1954
Weizen	817	1.031	126
Roggen	696	726	104
Gerste	248	256	103
Hafer	39	29	74
Kartoffeln	296	368	124
Zuckerrüben	485	527	109
Feldgemüse und Gartenbau einschl. Baumschulen	576	493	86
Obst	881	892	101
Weinmosternte	790	635	80

Der Endrohertrag aus der gesamten Getreideproduktion ist um 12%, der aus der Produktion von Hackfrüchten um 15% gestiegen.

Zu Übersicht 34 ist zu bemerken: Der Rückgang beim Feldgemüse erklärt sich ausschließlich preismäßig (die Mengenerträge waren höher als 1954), der beim Weinbau hingegen mengenmäßig (die Preise waren höher als im Vorjahr).

Übersicht 35

Endroherträge aus der tierischen Produktion

	1954 Mill S	1955	1955 in % von 1954
Schlachtvieh	5.054	5.480	108
Milch	3.271	3.234	99
Eier und Geflügel	843	906	107

Obwohl die Schlachtungen von Pferden und Rindern zurückgingen, stiegen die Roherträge infolge

erhöhter Preise um 3% bzw. 7%. Insgesamt nahm der Endrohertrag aus Schlachtungen von Großvieh um 9% zu. 1955 hat sich die Zahl der Schweineschlachtungen um 9,5% und die Zahl der Geflügelschlachtungen um 8% vergrößert, die aller anderen Tiergattungen jedoch verkleinert. Die nachfolgende Übersicht beinhaltet im Gegensatz zur amtlichen Schlachtungsstatistik nicht die Schlachtungen von importierten Tieren.

Übersicht 36

Schlachtungen

	1954	1955
	1 000 Stück	
Pferde	24	21
Ochsen	61	57
Stiere	75	74
Kühe	183	176
Kalbinnen	47	45
Kälber	543	533
Schweine	2.145	2.348
Schafe ¹⁾	219	208
Ziegen ¹⁾	291	274
Hühner	4.170	4.491
Enten	90	136
Gänse	163	184

¹⁾ Einschließlich Lämmer und Kitzen.

Eine wesentliche Veränderung ist im Viehbestand zu erkennen. Durch die Intensivierung der Schweine- und Jungrinderhaltung stieg sein Wert um 200 Mill. S. Der Ertrag aus dem Export von Nutz-, Zucht- und Schlachtvieh blieb jedoch um 89 Mill. S. (um 55%) unter dem des Vorjahres; der Rinderexport ging nämlich von 29.246 Stück auf 11.293 und der Schweineexport von 14.738 auf 2.856 Stück zurück.

Übersicht 37

Mengen und Endroherträge der forstwirtschaftlichen Produktion

	1954	1955	1955	1954	1955	1955
	1000 fm	in % von	in % von	Mill. S.	in % von	in % von
		1954	1954		1954	1954
Nutzholz	7.374	7.979	108	2.458	3.291	134
Brennholz	2.194	2.036	93	259	316	122
Gerbrinde in t	4.289	4.401	103	2	2	100
Nebennutzungen				195	257	132
Insgesamt				2.914	3.866	133

Die Forstwirtschaft erhöhte ihr Produktionsvolumen im Vergleich zum Jahre 1954 um 7%¹⁾. Der Rohertrag stieg aber infolge stark erhöhter Holzpreise um 33%. Die Erhöhung der Holzpreise wirkte sich um so stärker aus, als an teurem Nutzholz größere und an billigem Brennholz geringere Mengen als im Vorjahr aufgebracht wurden. Insgesamt

¹⁾ Es wird in diesem Fall nicht auf den effektiven Zuwachs an Holzmasse, sondern auf den Holzeinschlag und die sonstigen Nebennutzungen Bezug genommen, die hier mit konstanten Preisen gewichtet wurden.

stieg der Rohertrag aus Holzschlägerungen und Nebennutzungen um fast 1 Mrd. S auf 3,9 Mrd. S (Übersicht 37).

Die Übersichten 38 bis 40 weisen die Mengen, Preise und Werte der Produktion sowie der Endroherträge der einzelnen im Jahre 1955 erzeugten land- und forstwirtschaftlichen Produkte aus.

Einzelne Betriebsaufwendungen haben gegenüber 1954 erheblich zugenommen. Vor allem fällt dabei der erhöhte Verbrauch von ausländischen Futtermitteln und Kunstdünger ins Gewicht. Aber auch die Amortisationen für Maschinen und bauliche Anlagen, die auf Grund von Buchführungsergebnissen geschätzt wurden, erhöhten sich infolge umfangreicher Neuinvestitionen. Aus dem gleichen Grunde nimmt auch der Energieverbrauch in der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr zu. Da die neuen Anlagen aber wenig Reparaturen erfordern, ist der Aufwand für die Erhaltung von Maschinen, Geräten und Bauten zurückgegangen. Übersicht 41 gliedert die Aufwendungen nach einzelnen Aufwandsgruppen.

Die Gruppe 17 („Sonstiger Aufwand“) in Übersicht 41 enthält Ausgaben, die in die übrigen Gruppen nicht eingegliedert werden konnten. Es sind dies überwiegend Sachaufwendungen der großen Forstbetriebe, die bei der zusammenfassenden Auswertung der Betriebsergebnisse durch die Buchstellen nur ungenügend berücksichtigt wurden. Daß dieser Aufwand im Jahre 1955 um 6% geringer als im Jahre 1954 angenommen wurde, ist auf statistische Korrekturen zurückzuführen, die Ziffern sagen daher nichts über die effektive Aufwandsentwicklung aus. Der größere Teil des Betriebsaufwandes der Forstwirtschaft ist bereits in den übrigen Aufwandsgruppen (z. B. unter Punkt 1, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 14) enthalten, ohne daß aber eine Trennung zwischen reinen Aufwendungen der Landwirtschaft und solchen der Forstwirtschaft möglich wäre. Da der Gesamtaufwand nicht in Aufwendungen der Landwirtschaft und Aufwendungen der Forstwirtschaft getrennt werden kann, ist auch eine Aufgliederung des Nettoproduktionswertes auf Landwirtschaft und Forstwirtschaft nicht möglich.

Das gesamte Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft verteilt sich auf hauptberufliche und nebenberufliche selbständige Land- und Forstwirte sowie auf die Arbeiter und Angestellten in der Land- und Forstwirtschaft, stellt aber nicht das gesamte Einkommen dieser Personengruppen dar. Dies ist bei jedem Vergleich von Landwirtschaft und Volkseinkommen zu beachten.

Im Jahre 1954 betrug der Nettoproduktionswert aus Land- und Forstwirtschaft 11,5 Mrd. S, im Jahre

Menge und Wert der land- und forstwirtschaftlichen Produktion im Jahre 1955

Übersicht 38

Pflanzliche Produkte

Pflanzliche Produkte	Gesamtmenge in 1.000 q	Erzeugerpreis in S je q	Gesamtwert in Mill S	Davon (für menschliche Ernährung sowie in Industrie und Gewerbe verwendet)	Endrohrtrag (für menschliche Ernährung sowie in Industrie und Gewerbe verwendet)
				Menge in 1.000 q	Wert in Mill. S
Weizen	5.492	250 —	1.373	4.125	1.031
Roggen	4.161	230 —	957	3.154	726
Wintermehlggetreide	116	240 —	28	—	—
Gerste	3.457	217 94 } 194 75 }	700	1.172	256
Hafer	3.637	186 09	677	156	29
Sommermehlggetreide	145	190 42	28	—	—
Körnermais	1.521	176 70	269	200	35
Buchweizen	36	310 —	11	19	6
Hirse	28	187 62	5	13	2
Speiserbsen	11	657 54	7	6	4
Futtererbsen	11	591 79	6	—	—
Speisebohnen ¹⁾	18	356 43	7	17	6
Ackerbohnen	6	320 79	2	—	—
Linsen	7	390 —	3	6	2
Wicken	9	340 —	3	—	—
Frühkartoffeln	718 } 523 }	88 — } 42 80 }	86	718	63
Spätkartoffeln	5.840 } 22.972 }	53 80 } 42 80 }	1.288	5.840 ²⁾	305
Zuckerrüben	14.815	35 58	527	14.815	527
Köpfe und Blätter	4.748	11 24	53	—	—
Naßschnitteln	4.317	3 75	16	—	—
Futterrüben	23.064	16 86	389	—	—
Kohlrüben	907	16 86	15	—	—
Köpfe und Blätter	7.688	11 24	86	—	—
Alle anderen Hackfrüchte	480	16 86	8	—	—
Hülsenfruchtgemenge zur Körnergewinnung	11	330 35	3	—	—
Raps	76	375 —	29	67	25
Rübsen	16	375 —	6	14	5
Ölkürbis	942	1.350 — } 16 86 }	41	19	25
Sonnenblumen zur Ölgewinnung	4	350 —	1	4	1
Mohn	13	1.332 07	17	12	17
Zichorien	125	44 —	6	125	6
Lein	18	145 —	3	16	2
Hanf	17	96 27	2	17	2
Hopfen ³⁾	0	5.000 —	2	0	2
Tabak	7	1.299 42	9	7	9
Sämereien	11	831 34	9	—	—
Heu von diversen Kleearten und Klee gras	15.282	41 68	637	—	—
Grünmasse ⁴⁾	15.574	16 86	263	—	—
Kunstgärten	2.633	—	—	—	—
Naturgärten	4.734	—	—	—	—
Einmähdige Wiesen (Heu)	7.818	—	—	—	—
Zwei- u. mehrmähdige Wiesen (Heu)	35.648	41 68	2.183	476	20
Bergmähder	1.545	—	—	—	—
Streuwiesenheu	646	19 93	13	—	—
Weizenstroh	9.013	16 61	288	113	2
Roggenstroh	8.337	—	—	—	—
Gerstenstroh	4.435	19 93	88	—	—
Haferstroh	5.769	19 93	115	—	—
Stroh von Menggetreide	444	16 61	7	—	—
Stoppelklee (Heu)	682	41 68	28	—	—
Stoppelrüben	3.306	16 86	56	—	—
Feldgemüse und Gartengemüse:					
Kraut (weiß und rot)	1.655	65 —	108	1.489	97
Kohl	26	92 —	2	25	2
Kohlrabi	12	105 —	1	12	1
Kopfsalat	47	275 —	13	45	12
Spinat	8	296 —	2	7	2
Karotten, Möhren	60	196 —	11	60	11
Rote Rüben	35	72 —	3	35	3
Zwiebeln	144	148 —	21	144	21
Pflückerbsen	30	212 —	6	30	6

Übersicht 38 (Fortsetzung)

Pflanzliche Produkte	Gesamtmenge in 1.000 q	Erzeugerpreis in S je q	Gesamtwert in Mill S	Davon (für menschliche Ernährung sowie in Industrie und Gewerbe verwendet)	Endrohrtrag (für menschliche Ernährung sowie in Industrie und Gewerbe verwendet)
				Menge in 1.000 q	Wert in Mill S
Pflückbohnen	31	231 —	7	31	7
Gurken	119	92 —	11	107	10
Paradeiser	32	230 —	7	30	7
Paprika	9	291 —	3	9	3
Sonstiges Gemüse	160	225 —	36	160	36
Gartenbau einsch! Baumschulen			275		275
Obst:					
Äpfel	2.633	131 —	345	2.238	293
Mostäpfel	940	38 —	36	940	36
Birnen	461	240 —	111	424	102
Mostbirnen	1.417	37 —	52	1.417	52
Zwetschken	450	135 —	61	450	61
Pflaumen, Ringlotten usw.	79	172 —	14	79	14
Marillen	124	519 —	65	124	65
Pflirsche	53	482 —	26	53	26
Weichseln	26	245 —	6	26	6
Kirschen	320	225 —	72	256	58
Walnüsse	74	1.110 —	82	74	82
Ribiseln	209	328 —	68	209	68
Stachelbeeren	15	360 —	5	15	5
Weintrauben	20	384 —	8	20	8
Ananaserdbeeren	30	520 —	16	30	16
Wein:					
in hl				in hl	
Weißwein	991.848	584 —	579	942.256	550
Rotwein	108.098	700 —	76	102.636	72
Schilcher	5.881	584 —	3	5.587	3
Direktträger	58.465	180 —	11	55.542	10

¹⁾ Einschließlich Sojabohnen — ²⁾ 4.970 à 53 80. 870 à 42 80 — ³⁾ Hopfen 350 q — ⁴⁾ Beinhaltet die Grünmasse von Grün- und Silomais, Grünmojar, Hülsenfruchtgemenge, Sonnenblumen Sommerfüttermischung, Buchweizen und Hirse

Übersicht 39

Tierische Produkte

	Lebendgewicht in q	Erzeugerpreis in S je q	Gesamtwert in Mill S
Schlachtungen:			
Pferde	101.507	641	65
Ochsen	359.348	898	323
Stiere	424.456	932	395
Kühe	856.954	766	656
Kalbinnen	166.913	932	174
Kälber	373.311	1.270	474
Schweine:			
Gewerbliche Schlachtungen	1.487.990	—	—
Hauschlachtungen	1.182.464	1.241	3.314
Schafe ¹⁾	59.570	661	39
Ziegen ²⁾	56.340	713	40
	Totgewicht in q	S je q	
Hühner	44.905	2.160	97
Enten	2.726	2.413	7
Gänse	7.369	2.118	16
Kaninchen	10.000	2.160	22
	Stück	S je Stück	
Export von Nutz-, Zucht- und Schlachtwieh			73
Verkauf von Pferden an nichtlandwirtschaftliche Betriebe	1.750	5.750	10
Veränderungen im Viehbestand			200
Ertrag der Fischerei			33
Ertrag der Jagd			72 ³⁾
	Ertragsmengen insgesamt	S je kg (Stück)	
Häute aus Hauschlachtungen			4
Schafwolle (in q)	4.350	33 72	15
Honig (in q)	10.237	28 —	29
Kuhmilch (in q)	25.330.450	1 55	3.926 ⁴⁾
Ziegenmilch (in q)	1.130.000	1 40	158 ⁴⁾
Eier (in Mill. Stück)	936	0 85	796 ⁴⁾

¹⁾ Einschließlich Lämmer — ²⁾ Einschließlich Kitzen — ³⁾ Vorjahreswert — ⁴⁾ Davon Milch im Werte von 850 Mill. S verfüttert, Eier im Werte von 10 Mill. S für Aufzucht verwendet

Übersicht 40

Forstwirtschaftliche Produktion

Holzarten	Einschlag in fm	Er- zeuger- preis in S je fm	Gesamt- wert in Mill S	Für den Markt und für den Haushaltsbe- darf in der Land- und Forstwirtschaft ver- wendet	
				Menge in fm	Wert in Mill S
Nutzholz	8.526.589	412,50	3.517	7.978.589	3.291
Brennholz	2.866.166	155,15	445	2.036.166	316
Gerbrinde in q	44.013	48,19	2	44.013	2
Nebennutzungen	—	—	515	—	257

1955 120 Mrd. S. Das Volkseinkommen betrug im Jahre 1954 71 1 Mrd. S und im Jahre 1955 81 1 Mrd. Schilling. Das Volkseinkommen war 1955 somit um 14%, das Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft aber nur um 5% höher. Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Volkseinkommen fiel von 16 2% auf 14 9%. Die Wertschöpfung der übrigen Wirtschaftspruppen hat sich also viel stärker erhöht — großteils dank einer erhöhten Beschäftigung — als die der Land- und Forstwirtschaft.

Dieser Beitrag zum Volkseinkommen deckt sich jedoch nicht, wie bereits erwähnt, mit dem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung am Volkseinkommen, weil einerseits auch Personen Landwirtschaft betreiben, die nicht hauptberuflich Landwirte sind, bzw. Landwirte über Einkommen verfügen, das nicht aus der Landwirtschaft stammt. Andererseits stecken in den Aufwendungen der Landwirtschaft für Gebäude auch Aufwendungen für Wohnzwecke.

Schließlich wird der Eigenverbrauch der landwirtschaftlichen Bevölkerung an Nahrungsmitteln zu Erzeugerpreisen bewertet und ihrem sonstigen Einkommen zugeschlagen. Dies erschwert den Vergleich mit den Einkommen anderer Bevölkerungsteile, die für diese Nahrungsmittel die höheren Kleinhandelspreise bezahlen.

Übersicht 41

Betriebsaufwendungen der Land- und Forstwirtschaft

	1954 1.000 S	1955 1.000 S	1955 in % von 1954
1 Importiertes Saatgut und Sämereien	69.645	83.301	120
2 Düngemittel	447.892	539.951	121
3 Pflanzenschutzmittel	72.000	97.000	135
4 Zukauf von ausländischem Nutz- und Zucht- vieh	1.912	6.101	319
5 Zukauf von Futter- und Streumitteln	1.118.508	1.656.888	148
6 Brenn- und Treibstoffe:			
Treibstoffe und Kohle	235.000	300.000	128
Licht- und Kraftstrom	155.000	181.917	117
7 Handelsspannen und Transportspesen für Zukäufe von Nutztvieh, Brennholz usw. aus der inländischen Produktion abzüglich Trans- portkostenzuschuß	150.000	154.000	103
8 Maschinen- und Geräteerhaltung	834.000	812.000	97
9 Erhaltung baulicher Anlagen	500.000	410.000	82
10 Abschreibung von Maschinen und Geräten	750.000	1.000.000	133
11 Abschreibung baulicher Anlagen	410.000	530.000	129
12 Betriebssteuer (Umsatzsteuer)	76.474	73.178	96
13 Sachversicherungen	170.000	200.000	118
14 Allgemeine Verwaltungskosten	349.330	423.104	121
15 Aufwendungen des Gartenbaues	75.300	75.300	100
16 Aufwendungen für Jagd und Fischerei	28.000	33.800	121
17 Sonstiger Aufwand (Zuschlag für reine Forstbetriebe)	479.000	448.000	94
Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft	5.922.061	7.024.540	119

Kontenmäßige Darstellung 1950—1955

Konto für das Brutto-Nationalprodukt und seine Verwendung

Konto 1

(in Mrd S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955		1950	1951	1952	1953	1954	1955
1.1 Volkseinkommen (2.7)	41.7*	55.9*	63.3	63.2	71.1*	81.1	1.5 Private Konsumausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen (4.1)	36.3	45.6	52.5	52.7	59.0	63.6
1.2 Abschreibungen (5.3)	3.3	4.3	5.2	5.4	6.3	7.1	1.6 Öffentliche Konsumausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen (3.1)	6.3*	8.6*	10.3*	10.8*	11.9*	12.8
1.3 Indirekte Steuern (3.8)	5.4*	7.7*	9.9	10.5*	11.7	13.7	1.7 Inländische Brutto-Vermögensbildung (5.1)	9.4*	13.9*	15.0*	14.3*	18.0*	24.0
1.4 Minus: Subventionen (3.2)	-0.8	-1.5*	-1.6	-1.5*	-1.6*	-1.5	Lagerbewegung und statistische Differenz	0.0*	2.4*	1.7	-1.2*	-1.7	1.7
							1.8 Exporte i. w. S. und Leistungseinkommen aus dem Auslande (6.1)	7.6*	11.0*	12.4*	15.7*	19.1*	22.1
							1.9 Minus: Importe i. w. S. und Leistungsentgelte an das Ausland (6.5)	-10.0	-15.1	-15.1	-14.7	-18.8	-25.8
Brutto-Nationalprodukt zu Marktpreisen	49.6	66.4	76.8	77.6	87.5	100.4	Brutto-Nationalprodukt zu Marktpreisen	49.6	66.4	76.8	77.6	87.5	100.4

* Berichtigte Zahl

Volkseinkommen

Konto 2

(in Mrd S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955		1950	1951	1952	1953	1954	1955
2.1 Löhne und Gehälter (4.5)	23.4	31.7	36.9	37.7	41.3	47.1	2.7 Volkseinkommen (1.1)	41.7*	55.9*	63.3	63.2	71.1*	81.1
2.2 Einkommen der privaten Haushalte aus Besitz und selbständiger Erwerbstätigkeit (einschl. Zinsen für die Staatsschuld) (4.6)	15.3*	20.0*	23.0	22.1*	25.9	30.2							
2.3 Unverteilte Gewinne von Kapitalgesellschaften (5.5)	2.2	2.7	1.3*	1.1*	1.6*	1.5							
2.4 Direkte Steuern von Kapitalgesellschaften (3.10)	0.9	1.2	1.9*	1.9*	1.9*	1.9							
2.5 Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung (3.7)	0.1	0.5	0.4*	0.6*	0.7*	0.8							
2.6 Minus: Zinsen für die Staatsschuld (3.3)	-0.2*	-0.2*	-0.2*	-0.2	-0.3	-0.4							
Volkseinkommen	41.7*	55.9*	63.3	63.2	71.1*	81.1	Volkseinkommen	41.7*	55.9*	63.3	63.2	71.1*	81.1

* Berichtigte Zahl

Einnahmen- und Verwendungskonto der öffentlichen Verwaltung

Konto 3

(in Mrd S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955		1950	1951	1952	1953	1954	1955
3.1 Öffentliche Konsumausgaben für Sachgüter und Dienstleistungen (1.6)	6.3*	8.6*	10.3*	10.8*	11.9*	12.8	3.7 Einkommen der öffentlichen Verwaltung aus Besitz und Unternehmung (2.5)	0.1	0.5	0.4*	0.6*	0.7*	0.8
3.2 Subventionen (1.4)	0.8	1.5*	1.6	1.5*	1.6*	1.5	3.8 Indirekte Steuern (1.3)	5.4*	7.7*	9.9	10.5*	11.7	13.7
3.3 Zinsen für die Staatsschuld (2.6)	0.2*	0.2*	0.2*	0.2	0.3	0.4	3.9 Direkte Steuern der privaten Haushalte und gesamte Sozialversicherungsbeiträge (4.2)						
3.4 Laufende Transferzahlungen der öffentlichen Verwaltung an private Haushalte (netto) (4.7)	4.7*	6.8*	8.5*	9.4*	9.9*	11.2	a) Direkte Steuern der privaten Haushalte	5.2*	6.6*	8.0*	9.6*	9.2	9.2
3.5 Laufende Transferzahlungen der öffentlichen Verwaltung an das Ausland (6.6)	0.0	0.0	0.0	0.0*	0.0	0.0	b) Gesamte Sozialversicherungsbeiträge	2.9	3.9	4.5	4.7	5.3*	6.4
3.6 Saldo: Öffentliches Sparen (5.4)	2.9*	3.4*	5.0*	6.5*	6.6*	6.8	3.10 Direkte Steuern von Kapitalgesellschaften (2.4)	0.9	1.2	1.9*	1.9*	1.9*	1.9
							3.11 Laufende Transferzahlungen aus dem Ausland an die öffentliche Verwaltung (6.2)	0.4*	0.6*	0.9*	1.1*	1.5*	0.7
Laufende öffentliche Ausgaben	14.9*	20.5*	25.6*	28.4*	30.3*	32.7	Laufende öffentliche Einnahmen	14.9*	20.5*	25.6*	28.4*	30.3*	32.7

* Berichtigte Zahl

Konto 4

Einnahmen- und Verwendungskonto der privaten Haushalte und privaten, nicht auf Gewinn berechneten Institutionen

(in Mrd. S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955		1950	1951	1952	1953	1954	1955
4 1 Private Konsumausgaben für Sachgüter u. Dienstleistungen (1. 5.)	36 3	45 6	52 5	52 7	59 0	65 6	4 5 Löhne und Gehälter (2. 1)	23 4	31 7	36 9	37 7	41 3	47 1
4 2 Direkte Steuern der privaten Haushalte und gesamte Sozialversicherungsbeiträge (3 9)							4 6 Einkommen der privaten Haushalte aus Besitz und selbständiger Erwerbstätigkeit (2 2)	15 3*	20 0*	23 0	22 1*	25 9	30 2
a) Direkte Steuern der privaten Haushalte	5 2*	6 6*	8 0*	9 6*	9 2	9 2	4 7 Laufende Transferzahlungen der öffentlichen Verwaltung an private Haushalte (netto) (3. 4.)	4 7*	6 8*	8 5*	9 4*	9 9*	11 2
b) Gesamte Sozialversicherungsbeiträge	2 9	3 9	4 5	4 7	5 3*	6 4	4 8 Laufende Transferzahlungen des Auslandes an private Haushalte (6 3)	0 1	0 1	0 1	0 0	0 0	0 0
4 3 Laufende Transferzahlungen der privaten Haushalte an das Ausland (6. 7)	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0							
4 4 Ersparnisse der privaten Haushalte (Saldierungspost) (5. 6.)	-0 9*	2 5*	3 5*	2 2*	3 6*	7 3							
Ausgaben der privaten Haushalte usw.	43 5*	58 6	68 5*	69 2*	77 1*	88 5	Einnahmen der privaten Haushalte usw.	43 5*	58 6	68 5*	69 2*	77 1*	88 5

* Berichtigte Zahl

Konto 5

Konsolidiertes Vermögenveränderungskonto

(in Mrd. S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955		1950	1951	1952	1953	1954	1955
5 1 Inländische Brutto-Vermögensbildung (1 7)	9 4*	13 9*	15 0*	14 3*	18 0*	24 0	5 3 Abschreibungen (1 2)	3 3	4 3	5 2	5 4	6 3	7 1
Lagerbewegung und statistische Differenz	0 0*	2 4*	1 7	-1 2*	-1 7	1 7	5 4 Öffentliches Sparen (3 6)	2 9*	3 4*	5 0*	6 5*	6 6*	6 8
5 2 Netto-Kredite an das Ausland (6 8)	1 8	1 0	1 0	3 0*	2 3	-3 3	5 5 Unverteilte Gewinne von Kapitalgesellschaften (2 3)	2 2	2 7	1 3*	1 1*	1 6*	1 5
							5 6 Ersparnisse der privaten Haushalte (4. 4.)	-0 9*	2 5*	3 5*	2 2*	3 6*	7 3
							5 7 Netto-Vermögensübertragungen aus dem Ausland (6. 4.)	3 7	4 4	2 7	0 9	0 5	-0 3
Brutto-Vermögenszuwachs	11 2*	17 3*	17 7*	16 1*	18 6*	22 4	Finanzierung des Brutto-Vermögenszuwachses	11 2*	17 3*	17 7*	16 1*	18 6*	22 4

* Berichtigte Zahl.

Konto 6

Konsolidiertes Auslandskonto

(in Mrd. S)

	1950	1951	1952	1953	1954	1955		1950	1951	1952	1953	1954	1955
6 1 Exporte i. w. S und Leistungseinkommen aus dem Ausland (1 8)	7 6*	11 0*	12 4*	15 7*	19 1*	22 1	6 5 Importe i. w. S und Leistungsentgelte an das Ausland (1 9)	10 0	15 1	15 1	14 7	18 8	25 8
6 2 Laufende Transferzahlungen aus dem Ausland an die öffentliche Verwaltung (3 11.)	0 4*	0 6*	0 9*	1 1*	1 5*	0 7	6 6 Laufende Transferzahlungen der öffentlichen Verwaltung an das Ausland (3 5.)	0 0	0 0	0 0	0 0*	0 0	0 0
6 3 Laufende Transferzahlungen des Auslandes an private Haushalte (4 8)	0 1	0 1	0 1	0 0	0 0	0 0	6 7 Laufende Transferzahlungen der privaten Haushalte an das Ausland (4. 3.)	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
6 4 Netto-Vermögensübertragungen aus dem Ausland (5. 7.)	3 7	4 4	2 7	0 9	0 5	-0 3	6 8 Netto-Kredite an das Ausland (5 2)	1 8	1 0	1 0	3 0*	2 3	-3 3
Insgesamt	11 8	16 1	16 1	17 7	21 1	22 5	Insgesamt	11 8	16 1	16 1	17 7	21 1	22 5

* Berichtigte Zahl.

